Altpreußische Zeitung
und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher **„Neuer Elbinger Anzeiger"**) erscheint **werktäglich** und kostet in Elbing pro Quartal **1,60 Mk.**, mit Botenlohn **1,90 Mk.**, bei allen Postanstalten **2 Mk.**

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige **20** Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen **25** Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet **10** Pf.
Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigenthum, Druck und Verlag von **H. Gaartz** in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur **M. Gingold (Stärk)** in Elbing.

Nr. 121. **Elbing, Mittwoch** **25. Mai 1892.** **44. Jahrg.**

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 23. Mai. Abgeordnetenhaus. In fortgesetzter Berathung der Valuta-Vorlagen sprachen die antisemitischen Abgeordneten Jax und Schneider sich gegen die Einführung der Goldwährung aus. Der Abg. Dr. Lueger erklärte, kein Mitglied des Hauses sei bisher für die Goldwährung eingetreten, welche nur von Oesterreichs Feinden, vor allem von den Ungarn, gewünscht werde. Alle Oesterreicher seien vielmehr gegen die Goldwährung, deren Einführung eine Gewissenlosigkeit, ja ein Verbrechen sei. Der Präsident ertheilte dem Redner wegen dieser Aeußerungen einen Ordnungsruf.

Wien, 23. Mai. Der russische Botschafter in Konstantinopel, Nelidow, ist hier eingetroffen.

Paris, 23. Mai. Im Senat erklärte bei Berathung der Organisation der Kolonien Ministerpräsident Loubet, die Regierung werde demnächst die Bildung eines besonderen Ministeriums für die Kolonien beantragen. — Die Deputirtenkammer berieth den Gesetzentwurf betreffend die Sparkassen. Der Finanzminister Rouvier sprach sich für die weitere Centralisirung der Fonds der Sparkassen durch den Staat aus. Der Deputirte Léon Say erklärte sich für die Liquidation der Sparkassen und für die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von einer Milliarde Francs behufs Rückzahlung der großen Einlagen.

Brüssel, 23. Mai. Nachdem nunmehr aus dem ganzen Lande vorliegenden endgiltigen Ergebnissen der Wahlen für die Provinzialräthe behalten die Klerikalen die Mehrheit in 6, die Liberalen in 3 Provinzen. Die Wahlen vollzogen sich in Ruhe, außer in Löwen, wo es zu Thätlichkeiten zwischen katholischen Studenten und Sozialisten kam, bei welchen auf beiden Seiten mehrere Personen schwer verwundet wurden. Die Gensdarmerie und die Polizei zerstreuten die Tumultanten und nahmen etwa 40 Verhaftungen vor. — Der „Moniteur belge" wird morgen die Erlasse des Königs veröffentlichen, in denen die in der Kammer beschlossene Revision mehrerer Artikel der Verfassung genehmigt wird.

Sofia, 23. Mai. Der rumänische diplomatische Agent Gika empfing am heutigen Jahrestage der Krönung des Königs von Rumänien die Besuche des Ministers Grekow, sowie der diplomatischen Agenten und vieler Mitglieder der rumänischen Kolonie. Die Konsulate sind beflaggt.

Buenos-Ayres, 23. Mai. Der Kongreß von Argentinien soll am 25. d. M. eröffnet werden.

Preußischer Landtag.
Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 23. Mai 1892.

Am Ministertische von Schelling, Herrfurth, von Berlepsch, Miquel, Bosse.

Nachdem eine Reihe von Petitionen als zur Berathung im Plenum ungeeignet bezeichnet worden ist, kommt die Vorlage betr. die Kosten für die in Folge des Reichsgesetzes vom 20. April 1892 bei der Führung des Handelsregisters vorkommenden Geschäfte zur ersten Berathung.

Die Abgg. v. Strombeck (Ctr.) und Bödiker (Ctr.) machen einige Bedenken geltend, ersterer beantragt die commissarische Berathung der Vorlage. Die Abgg. Eberhard (cons.) und Günther (n.-l.) dagegen halten eine commissarische Berathung für unnöthig. Die Verweisung an eine Commission wird abgelehnt und die Vorlage sofort in der zweiten Lesung mit einem redaktionellen Antrage des Abg. Bödiker angenommen, welcher die zur Anwendung kommenden Gesetzesvorschriften in dem Gesetzentwurf selbst citiren will.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Feststellung eines Nachtragsetats zum Staatshaushaltsetat für 1892—93 286,500 Mark als erste Rate der Gesammtkosten von 1,700,000 Mark zur Herstellung einer Wasserleitung für den westlichen Theil des oberschlesischen Industriegebiets. Die Vorlage wird nach kurzer Debatte der Budgetcommission überwiesen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfes btreffend die Geheimhaltung der Ergebnisse der Veranlagung der Staatseinkommensteuer.

Nach § 1 soll das Recht zur Einsichtnahme in die Steuerliste nur auf die eigene Veranlagung beschränkt sein. Die Commission hat hinzugefügt, daß man auch von der Veranlagung derjenigen Personen Kenntniß nehmen könne, welche dazu schriftliche Vollmacht ertheilt haben. Abg. v. Buch (cons.) spricht sich gegen die Geheimhaltung der Schlußergebnisse aus, weil Geheimnißkrämerei bei Aufstellung der Wahllisten Mißtrauen hervorrufe. Abg. Graf-Elberfeld (n.-l.) bittet, für die Vorlage zu stimmen, weil aus der Gesammtsteuersumme sich Jeder sehr leicht die Einzelheiten herausrechnen könne. Abg. Rickert (dfr.) schließt sich den Ausführungen des Abg. v. Buch an. Minister Herrfurth: Es liegt allerdings ein Interesse vor, zu verhüten, daß nicht diese Ergebnisse so iuris publici gemacht werden könnten, daß sie von jedem eingesehen werden könnten. Ein solcher Mißbrauch solle hintertrieben werden.

Abg. v. Eynern (n.-l.): Alle Parteien waren bei dem Einkommensteuergesetze der Meinung, daß die möglichste Geheimhaltung der Veranlagung herbeigeführt werden solle. Den jetzigen Wechsel des Standpunktes könne er nicht mitmachen.

Abg. Sperlich (Ctr.): Da die Regierung das Wahlreglement zum Abgeordnetenhause abändern und hierfür die Vorschriften dieses Gesetzes ausdehnen wolle, könne er nicht mehr für das Gesetz stimmen.

Abg. Langerhans (fk.) erklärt sich ebenfalls gegen den Gesetz-Entwurf, weil er ihn für durchaus unwirksam hält. Abg. Hansen erklärt sich für die Vorlage, welche eine einfache Folge des Einkommensteuergesetzes sei. Nachdem nochmals die Abgg. Rickert und Sperlich sich gegen die Vorlage ausgesprochen, wird § 1 abgelehnt. Für denselben stimmen nur einige Nationalliberale und Freikonservative. Auch die übrigen Paragraphen werden abgelehnt.

Es folgt die Berathung von Petitionen.

Die Petitionskommission beantragt, über die Petition der Pfarrer des Dekanats Obergondershausen, soweit sie die Uebertragung des Vorsitzes im Kirchenvorstande auf den Pfarrer, sowie die Abschaffung der Kirchengemeindevertretung durch Erlaß eines desfallsigen Gesetzes verlangt, zur Tagesordnung überzugehen.

Kultusminister Bosse erklärt, daß die Vorlage wegen des Vorsitzes der Geistlichen in der Gemeindevertretung vorbereitet sei. Man habe aber, um nicht eine Verlängerung der Session herbeizuführen, den Entwurf zurückgestellt bis zur nächsten Session.

Abg. Biesenbach (Ctr.) bedauert, daß der in der Thronrede angekündigte Gesetzentwurf nicht bereits vorgelegt ist. Es habe sich darüber eine große Unzufriedenheit in der Rheinprovinz erhoben. Von kulturkämpferischer Seite habe man den Gesetzentwurf verdächtigt als eine Stärkung der katholischen Hierarchie. Solche Gründe würden hoffentlich für die Regierung nicht maßgebend sein.

Minister Bosse: Der Gesetzentwurf als solcher sei in der Thronrede nicht angekündigt, aber der betreffende Passus sei vielleicht auf ihn zu beziehen. Prinzipielle Bedenken gegen die Vorlage beständen bei der Regierung nicht, trotzdem auch kirchentreue Katholiken und sogar einige Geistliche sich dagegen ausgesprochen hätten. (Zuruf im Centrum: Namen nennen!) Abg. Graf-Elberfeld: Die Vorlage habe nicht bei der Regierung Widerspruch gefunden, sondern bisher immer nur in diesem Hause. Bedenklich sei es, daß mit der Frage des Vorsitzes in der Gemeindevertretung die Frage der Vermögensverwaltung verknüpft werde. Abg. Rinteln (Ctr.): Nach den Erklärungen des Regierungscommissars in der Commission und des Ministers in der heutigen Sitzung werde seine Partei eine Aenderung des Commissionsantrages nicht vorschlagen. Der Antrag der Commission wird angenommen.

Volksschullehrer in Laurahütte beschweren sich darüber, daß sie die Alterszulagen nicht erhalten, trotzdem Laurahütte 1885 nur 9644 Einwohner zählte und die Alterszulagen nur in Ortschaften über 10,000 Einwohner nicht mehr gezahlt werden. Die Unterrichtscommission beantragt, die Petitionen insoweit der Königlichen Staatsregierung zu überweisen, als der Antrag gestellt wird, daß die staatlichen Alterszulagen an Volksschullehrer auch in den Städten über 10,000 Einwohner gezahlt werden. Dieser Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr (Kleinere Vorlagen, Wahlprüfungen, Petitionen.)

Schluß 2¼ Uhr.

Politische Tagesübersicht.
Inland.

Berlin, 23. Mai.

— Die conservative Landtagsfraktion hat zum heutigen Leichenbegängniß v. Kleist-Retzow den Frhr. v. Erffa als offiziellen Vertreter entsendet und einen Kranz gespendet.

— Ein Waffenoffizier, der zu den verschiedenen deutschen Gewehrfabriken commandirt war und offenbar mit allen Einrichtungen der Betriebe, sowie der Abnahme vollkommen vertraut ist, veröffentlicht soeben im Schreiberschen Verlage eine leidenschaftslose, sachliche Antwort auf die Anschuldigungen des Herrn Ahlwardt gegen die „Judenflinten". Der Verfasser weist nach, daß sich Herr Ahlwardt in den wesentlichsten Punkten irrt und daß sich seine Anklagen keineswegs so sehr gegen die Juden wie gegen Offiziere und Beamte königlicher Institute richten. Der Titel der Schrift ist: „Ahlwardt und seine Judenflinten."

* Hofprediger Stöcker feierte am Sonntag seine silberne Hochzeit.

* **München,** 23. Mai. Die Abgeordnetenkammer genehmigte 12,000 Mk. als einmalige Unterstützung der Keim'schen Gesellschaft für rationelles Mahlverfahren und lehnte die Beschlüsse des Reichsraths über die Verstaatlichung der Lateinschulen in Kaiserslautern und Burghausen ab. Morgen: Finanzgesetz und Beschwerden der Altkatholiken.

* **Lübeck,** 23. Mai. Der Großkaufmann Brattström ist zum Senator gewählt worden.

* **Köln,** 23. Mai. Der französische Minister des Auswärigen hat der „Kölnischen Volkszeitung" zu-

---

Feuilleton.

Nixensang.

Von Oswald Ahlfeldt (Danzig).

Wir fuhren den Rhein hinunter, ich war ein junger Student, und es war im Mai, zur durstigen Maiweinzeit.

Die Welt ist wohl überall schön zur Zeit der Baumblüthe und der Nachtigallenlieder, aben hier auf dem Rhein schienen all' die grünen, glasklaren Wellen, auf denen goldenes Sonnenlicht funkelte, zu singen und zu klingen, aus den großen, glänzenden Städten, an denen wir vorüberfuhren, mit ihren ragenden Thürmen, ihren schimmernden Palästen und stolzen Brücken brauste das rege, geschäftige Leben wie ein gewaltiger Jubelchor über den klingenden Fluß und von den Burgen und Ruinen im goldenen Sonnennebel auf den grünen Hügeln wehten im frischen, würzigen Lufthauch all' die süßschaurigen schwermüthigen Märchen und Sagen grauer Vergangenheit auf uns nieder.

Ich war ein junger Fuchs im ersten Semester und im ersten Frühlingsrausch des frischen, freien Studentenlebens. Auf dem Rheindampfer hatte ich mich mit einem alten Herrn unseres Corps angefreundet, den ich zufällig traf und mit dem ich nun beim Glase Maiwein heitere Studentengeschichten austauschte.

Wir achteten wenig auf den Schwarm der Passagiere, der fast bei allen Landungsstationen wechselte, als plötzlich aus der Menge heraus eine Stimme an mein Ohr klang, die einen wunderbaren Zauber auf mich ausübte.

Es war eine weiche, süße Frauenstimme, melodisch und einschmeichelnd mit einem leisen, kosenden Lachen, eine Stimme, die einem so wohl that wie Veilchen- und Rosenduft, wie Maiensonnenschein und wie eine sammetweiche, zärtliche Hand, die einem die Wange streichelt.

„Was ist das für eine Stimme?" fragte ich meinen alten Herrn, bei einer seiner lustigen Geschichten zerstreut werdend, indem ich mich forschend umsah. Ich konnte jedoch in dem dichten Andrang der Passagiere, die eben über die Landungsbrücke kommend aufs Neue den Dampfer füllten, nicht sofort die Herrin dieser Stimme entdecken. „Was für eine Stimme?" fragte dieser zurück. „Ich höre keine Stimme, sondern nur ein lautes Durcheinanderschwätzen!" „Hören Sie nicht diese entzückende Frauenstimme? Sie klingt wie Musik." Herr von Bechlin, mein alter Herr, sah mich prüfend an und blickte auf mein geleertes Glas. „Holla! junger Freund, hüten Sie sich! Wir sind hier auf dem Rhein. Das ist Nixensang." Ich achtete nicht auf seine Worte, ich entdeckte soeben Diejenige, die ich suchte. Ja, das war sie, das mußte sie sein!

„Bei Gott, ist denn das Weib so schön?" Ich konnte dieses Wort nicht unterdrücken, mir war zu Muth, als hätte ich bisher nur Larven gesehen, als würde mir in diesem Augenblick eine neue Offenbarung: das Weib, die Krone der Schöpfung. In jeder Linie dieser holden Gestalt war wie in der Stimme berauschende Harmonie und Musik, trotzdem ein zierlich schlichter Staubmantel sie verhüllte, auf den dichten, goldbraunen Haarwellen des feinen, vornehmen Köpfchens saß ein kokettes Reisehütchen von einer silbergrauen Schleierwolke umflattert. Dieser Hut allein war ein Gedicht, dagegen mir alle papiernen Gedichtsammlungen in Goldschnitt eitel Stümperei erschienen und die Füßchen, welche in Stiefeletten von Pariser Chic unter dem Mantelsaum hervorsahen, erfüllten mein Herz mit Hohn und Verachtung gegen alle Meisterwerke klassischen Alterthums, denn was hatte Plastik und Malerei je geschaffen, was diesen gestiefelten Füßchen gleich kam?

Als die schöne Fremde plötzlich die langbewimperten dunkelfeuchten Augen auf mich heftete und dann langsam zögernd den Blick senkte, fühlte ich mich wie von einem Schwindel ergriffen. Ich hörte plötzlich, wie Herr Bechlin eifrig, wohl schon eine ganze Weile auf mich einsprach. Er kritisirte soeben den den Gegenstand meiner Bewunderung.

„Nun, was ist an der? Gar nichts Besonderes. Röthliches Haar — großer Schönheitsfehler. Gesicht viel zu bleich — Mund: kalt und leblos; Augen — unheimlich — Nixenaugen. Glauben Sie mir, junger Freund, das ist auch eine von der Nixensorte. Das sind die gefährlichen Weiber, die seelenlosen Undinen. Ich glaube es sind gar keine menschlichen Weiber von Fleisch und Blut. Die alte Sage von den schönen Nixen, denen zuweilen die Zeit da unten bei den stummen Fischen lang wird, so daß sie Menschengestalt annehmen und auf unsere schöne Erde kommen, wird leider Gottes immer wieder wahr. Und diese seelenlosen Nixenweiber hassen die unsterbliche Seele im Menschen, aus Neid, weil sie selber keine haben. Darum wenden sie all' ihre Zauberkünste an, um uns in ihre Gewalt zu bekommen und uns die Seele zu nehmen. Ich bin selbst ein Mal einer solchen begegnet — ich kenne die Symptome. Erstes Stadium: man glaubt eine Stimme zu hören wie Sphärenmusik. Zweites Stadium: man sieht Venus selbst in Menschengestalt, wo jeder andere nüchterne Sterbliche ein ganz alltägliches Wesen erblickt. Trifft Alles zu bei Ihnen, trifft genau zu!"

„Sie selbst sind einer begegnet?" fragte ich halb im Traum, während ich meine Augen nicht von meinem reizenden vis-à-vis wenden konnte." Ja wohl, lassen Sie es sich zur Warnung erzählen."

Und indem er unsere Gläser aufs Neue füllte, hub er an: „Es war ebenfalls hier auf einem Rheindampfer — ich sage Ihnen an solch einem verführerischen Frühlingstage, wo die Sonne blitzende Dukaten über Wasser und Land streut, so daß man glaubt, es sei genug, um sich das ganze Land damit zu vergolden und man sich fühlt wie ein König, dem die Welt gehört — an einem solchen Tage passirt gewiß etwas, was man sein ganzes Leben nicht mehr vergißt. Wir waren da ein paar Kameraden zusammen, eben so jung und thöricht wie Sie heute sind und da erschien uns plötzlich ein Weib unter den Passagieren, wi wir glaubten noch keine gesehen zu haben. Mich lockte zuerst die Stimme, die wunderbar süße Stimme und dann die Augen, dagegen sind ja die da drüben der reine Bliemchenkaffee! Aber die Geschichte hatte einen Haken oder vielmehr unsere Venus hatte einen Gatten und das junge Paar schien auf der Hochzeitsreise. Der Gatte war ein Mann in reifen Jahren, ein vornehmer, hochangestellter Beamter von Namen und Ruf, der anerkannt tüchtiges in seinem Beruf leistete, wie wir später erfuhren, aber er war das erste Opfer dieser Nixe in Gestalt eines blutjungen, verführerischen Weibes. Sie hatte ihm bereits die Seele ausgesaugt, und er war im Banne ihrer Augen nur eine Gliederpuppe, die sie am Fädchen tanzen und springen ließ, nach ihrem Wohlgefallen.

Nun urtheilen Sie selbst! Kann ein Wesen, das einen Mann wie diesen zum Gatten hat, einen echten, rechten, braven Mann, der ihm mit jedem Athemzuge ergeben ist — ein menschliches Wesen von Fleisch und Blut, ein Weib mit einer Seele sein, wenn es auf der Hochzeitsreise bereits seine Netze nach neuen Opfern auswirft? Und hinter dem Rücken dieses Gatten fing dieses Weib an seine süß melancholischen, gluthvollen Augen schwimmenden Blickes auf mich zu heften, bis es mir wie Weinrausch zu Kopfe stieg und ich ein eigenthümliches Brennen in allen Adern spürte. Ich hatte eine dunkelrothe, starkduftende Rose im Knopfloch und immer blieben die versengenden Blicke der Fremden an dieser Rose haften. Der Gatte rief sie ein Mal laut bei Namen: „Ilona!" nach der andern Seite des Dampfers, doch ehe sie ging, sah sie mich mit einem fragenden Lächeln an und ich verstand diesen Blick, als hätte sie zu mir gesagt: „Hast Du je einen schöneren Namen gehört? vergiß ihn nicht." An einer Landungsstation ging ihr Gatte mit den übrigen Passagieren in die Stadt hinein. Ilona blieb an Bord des Dampfers und selbstverständlich blieb ich auch. Sie war in die Kajüte hinabgestiegen und oben an der Treppe wartete ich auf ihre Rückkehr. Sie kam langsam die Stufen hinauf und mir war als schwebe sie aus der Tiefe hervor. Ihr helles Kleid leuchtete wie ein Schwanenfittig. Die großen, brennenden Augen hafteten auf meiner Rose.

Da nahm ich die Rose und bot sie ihr.

„Ilona!" stammelte ich trunken und sie lächelte, während sie die Rose nahm und ihre kleine Hand die meine leise drückte. Doch ich erschrak vor der eisigen Kälte dieser marmorweißen Hand.

„Ilona!" wiederholte ich, denn ich glaubte uns allein, da faßte mich plötzlich ein fester Griff am Arm und stieß mich zurück, so daß ich taumelte.

Ein Corpsbruder stand drohend vor mir, der einzige von uns, den der Anblick Ilonas kalt gelassen, und welcher verächtlich gesagt hatte: „Die findet Ihr schön? eine abgefeimte Kokette!" „Hubert," sagte er laut und grollend, „vergiß nicht, halten will ich stets auf Ehre, stets ein braver Bursche sein!" und er zog mich mit sich fort. „Mensch!" sagte er dann vor-

folge den Ordensgeneral der Lazaristen aufgefordert, seine im deutschen Hospiz zu Jerusalem wirkenden Ordensgenossen abzuberufen, wenn der deutsche Palästina-Verein nicht das französische Protektorat über seine Werke in Palästina anerkenne.

* **Wien**, 23. Mai. Langfeld aus Breslau, der Bibliothekar des Triester deutschen Arbeiter-Lesevereins wurde ausgewiesen.

Ausland.

Italien. Rom, 23. Mai. Der italienische Gesandte in Brüssel, Baron de Renzis, wurde gestern vom Könige in Audienz empfangen. Es heißt, daß er zum Botschafter in Berlin ernannt werden solle, doch hat dieses Gerücht vorläufig keine andere Begründung als die Thatsache, daß de Renzis sich um eine Stelle bewirbt. de Renzis war früher Reiteroffizier.

Coloniales.

— Eine größere Sendung der verschiedensten Kartoffel-Arten ist von Berlin aus nach Deutsch-Ostafrika und zwei nach Dar-es-Salaam abgegangen. Frhr. v. Soden hatte sich dieserhalb an das Auswärtige Amt gewandt, und letzteres hatte einen Hoflieferanten beauftragt, verschiedene Arten von Kartoffeln in Knollen und Samen dorthin zu senden.

— Von Dr. Stuhlmann liegt ein Bericht vor, wonach Emins Augenlicht thatsächlich noch mehr abgenommen hat; er leidet in der That an fast vollständigem Erblinden.

Hof und Gesellschaft.

Die goldene Hochzeit des dänischen Königspaares.

Kopenhagen, 23. Mai. Die russische Kaiserfamilie ist auf der Yacht „Polarstern“ heute Vormittag 11 Uhr, 5 Stunden früher als erwartet wurde, hier eingetroffen. Prinz Waldemar mit Gemahlin waren den hohen Gästen in einem Segelboot entgegen gefahren. Am Landungsplatz wurde die Kaiserfamilie von dem König und der Königin von Dänemark, dem Herzog und der Herzogin von Cumberland, den Mitgliedern des diplomatischen Corps, den Ministern und den obersten Hofchargen empfangen. — Der König, die Königin und die königliche Familie von Griechenland trafen gestern Abend um 8 Uhr hier ein und wurden von dem König und der Königin, sowie den Mitgliedern der königlichen Familie am Landungsplatze des Dampfers empfangen. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte die hohen Herrschaften mit lebhaften Zurufen. — Der Großherzog und der Erbgroßherzog von Luxemburg trafen heute Vormittag 10 Uhr zur Theilnahme an den Feierlichkeiten anläßlich der goldenen Hochzeit des Königs und der Königin hier ein und wurden von dem König, dem Kronprinzen, dem Prinzen Waldemar, dem Herzog von Cumberland und dem deutschen Gesandten, Freiherrn von den Brincken empfangen. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Prinz Friedrich zu Schaumburg-Lippe ist gestern Abend hier eingetroffen und von dem Prinzen Waldemar empfangen worden.

---

* **München**, 23. Mai. Die Herzogin von Edinburg traf mit ihren drei Töchtern heute 8 Uhr aus Coburg hier ein und nahm ihr Absteigequartier im Hotel „Bayrischer Hof.“ Am Bahnhof hatte sich zum Empfang der Herrschaften Prinz Alfred eingefunden.

* **Darmstadt**, 23. Mai. Die Blättermeldung, Prinz Wilhelm von Hessen beabsichtige seinen Wohnsitz außerhalb Hessens zu verlegen und seine prachtvolle Villa auf Rosenhöhe, bei welcher das Mausoleum der Großherzoglichen Familie sich befindet, zu verkaufen, beruht auf Erfindung.

* **Wien**, 23. Mai. Bei dem Kaiser und der Kaiserin fand gestern im Schlosse zu Lainz ein Diner statt, an welchem der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Prinzessin Gisela von Bayern mit ihren Töchtern, sowie der deutsche Botschafter Prinz Reuß mit Gemahlin theilnahmen. — Bei dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß findet heute Abend zu Ehren des Großherzogs von Sachsen-Weimar ein Diner statt, an welchem der Kaiser, die Erzherzöge Ludwig Victor und Rainer, die Erzherzogin Marie, der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky und der Gesandte der Niederlande Mazel theilnehmen. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar empfing heute Mittag den Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky in halbstündiger Audienz. — Der Prinz Ferdinand von Coburg ist hier eingetroffen. Der „Politischen Correspondenz“ zufolge beabsichtigt der Prinz nach einem mehrtägigen Aufenthalte in Wien sich nach einem Kurorte zu begeben.

* **Wien**, 23. Mai. Der Großherzog von Sachsen-Weimar stattete der Fürstin Metternich einen Besuch ab und überreichte ihr einen prächtigen Blumenstrauß zum Danke für den Genuß, den ihm die Ausstellung für Musik und Theaterwesen gewährt hat.

* **London**, 23. Mai. Die Königin hat dem Khedive das Großkreuz des Bath-Ordens verliehen.

* **Moskau**, 23. Mai. Im Garten des hiesigen deutschen Friedrich Wilhelm-Victoria-Asyls fand gestern die feierliche Enthüllung eines Denkmals für Kaiser Alexander II. statt. Großfürst und Großfürstin Sergius wohnten der Feier bei.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 23. Mai. Frl. Hannchen Prohl, welche dem Kaiser bei Siedlersfähre ein Bouquet überreichte, hat gleichfalls eine Broche zum Geschenk erhalten. Dieselbe hat die Form eines Medaillons, zeigt unter einer goldenen Krone ein W und ist mit Brillanten besetzt. — Auf dem Hohethorbahnhofe sind gestern 1031 Rückfahrtkarten für die Strecke Danzig-Zoppot ausgegeben worden. — Heute Vormittag wurde der Schiffszimmergeselle Nötzel aus Heubude, welcher vor der Oehlmühle an einem in der Mottlau liegenden Kahn arbeitete, plötzlich von Krämpfen ergriffen, stürzte in das Wasser und ertrank. (D. Bl.)

* **Carthaus**, 20. Mai. An vielen Stellen unsres Kreises wird noch häufig Bernstein im Acker zerstreut vorgefunden. Einen ausnahmsweise günstigen und seltenen Fund machte jedoch jüngst der Besitzer Skierka in Boor, welcher beim Pflügen seines Landes einen etwa 800 Gramm wiegendes Bernsteinstück von vorzüglicher Qualität bloßlegte. S. verkaufte den Bernstein hier für 100 Mark und den üblichen „Leinkauf“, bestehend in einem Fäßchen Bier.

* **Dirschau**, 23. Mai. Das Oberhofmarschallamt hat an den Verleger der hiesigen Zeitung ein Dankschreiben für die Ueberreichung einer Festnummer der Zeitung gerichtet. — Verhaftet wurde am Sonnabend Abend ein von Königsberg entlassener Arbeitssoldat, weil er in ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregte. Da sich der Verhaftete in der Zelle sehr renitent benahm, mußte derselbe geschlossen werden.

* **Aus dem Kreise Kulm**, 22. Mai. Heute Nacht wüthete auf der Domäne Althausen ein großer Brand. Etwa um Mitternacht brach das Feuer aus. Die Gutsspritze vermochte nicht den Flammen Einhalt zu gebieten, und so brannten zwei Scheunen und ein Kutscherstall vollständig nieder. Da in der einen Scheune noch Heu und Futtervorräthe lagerten, der Wiederaufbau bis zur Ernte auch wohl nicht beendet werden wird, erleidet Herr Domänenpächter Krech einen nicht geringen Schaden. (G.)

* **Tiegenhof**, 23. Mai. Von einem bedauerlichen Unfall wurde am vergangenen Freitag der Besitzer M. aus Schöneberg betroffen. Als derselbe mit seinem Einspänner unsere Stadt passirte, wurde das Pferd plötzlich scheu und rannte mit Gewalt gegen einen am Markte befindlichen Wolm. Hierbei zerbrach der Wagen. Die auf dem Wagen befindlichen Insassen, Herr M. und sein Begleiter, wurden auf die Straße geschleudert, wobei der Letztere heftige Verletzungen am Kopfe davontrug. (T. Wchbl.)

* **Graudenz**, 23. Mai. Ein Extrazug mit etwa 300 zur Uebung eingezogenen Mannschaften kam gestern Nachmittag aus Danzig hier an. (G.)

* **Pr. Holland**, 23. Mai. Die Fischerei in der Weeske hat Herr Terrey für sein Meistgebot von 29 Mark p. a. gepachtet. Ein großer Gewinn ist dadurch für die Stadt nicht erwachsen; es soll wohl nur dem Raubwesen vorgebeugt werden. (O. Vbl.)

* **Pr. Holland**, 21. Mai. In Plehnen ertrank gestern das vierjährige Mädchen des Eigenthümers Döbel in einer Bleichkaule. Neben der Leiche fand man eine Gießkanne im Wasser. Das Kind, welches im Garten gespielt hatte, muß beim Wasserschöpfen vom Steege gefallen sein. Obwohl das Unglück nur kurz vorher geschehen sein konnte, blieben alle Wiederlebungsversuche erfolglos.

* **Königsberg**, 23. Mai. Die Truppen der Garnison wurden heute um 6½ Uhr früh von der königlichen Kommandantur alarmirt. Von der Hauptwache, den anderen Wachen und sämmtlichen Kasernen wurde das Signal aufgenommen und von Tambours, Hornisten und Trompetern in sämmtlichen Straßen wiedergegeben. Schon 5 Minuten nach 6½ Uhr waren die ersten Compagnien des Grenadierregiments Friedrich III. (1. ostpreußisches) Nr. 1 zur Stelle; in kurzer Aufeinanderfolge sammelten sich dann die anderen Truppentheile. Als der „Generalmarsch“ erschallte, verbreitete sich in der Stadt sofort das Gerücht: der Kaiser sei eingetroffen und habe die Truppen alarmiren lassen. In Folge dessen hatte sich denn auch auf Herzogsacker eine ungemein zahlreiche Zuschauermenge eingefunden, die, wenn auch in ihrer Erwartung getäuscht, doch auf dem Platze ausharrte, bis der letzte Wagen des Trainbataillons an dem commandirenden General vorübergezogen war. — Auf dem Platze der bevorstehenden landwirthschaftlichen Wanderausstellung werden nicht weniger als 20 Bier-Buffets errichtet werden, welche die Brauerei Wickbold mit dem nöthigen Stoff versorgen wird. Es wird als sicher angenommen, daß derjenige, welcher bei der Ausstellung den verhältnißmäßig größten Verdienst ohne viele Mühe einheimst, der Restaurationspächter sein wird. Er berechnet den Konsum an den vier Ausstellungstagen auf je 100 Tonnen und behält als Ueberschuß bei jeder Tonne mindestens 66 Mk., das macht bei 400 Tonnen Gesammtkonsum einen Bruttogewinn von 26,400 Mk. Gewiß ein hübsches Sümmchen, selbst wenn davon noch die ziemlich hohe Pacht abzuziehen ist, die der Generalpächter dem Ausstellungscomitee zu zahlen hat. — Eine wahrhaft ergötzliche Scene ereignete sich gestern Nachmittag in Gegenwart zahlreicher Spaziergänger auf der Cranzer Chaussee in der Gegend des Löhnicht'schen Ziegelhofes vor dem Roßgärter Thore. Dort promenirte ein Herr in Begleitung eines gewaltigen Bernhardinerhundes. So majestätisch ruhig das prächtige Thier auch daherschritt und sich um nichts kümmerte, wurde es doch jäh emporgeschreckt, als eine Anzahl Radfahrer mit vollem Klingeln von Quednau dahergesaust kam. „Lord“ mußten das entweder neue oder schon „verhaßte“ Erscheinungen sein, kurz, er wußte anfänglich nicht, was er thun sollte, denn sein kluger Kopf wandte sich bald seinem Herrn, bald den Radfahrern zu. Plötzlich war sein Plan gefaßt, er setzte dem letzten Radfahrer nach, „stellte“ ihn, sich öfter in ganzer Höhe auf den Hinterbeinen aufrichtend, thatsächlich, so daß ersterem nichts übrig blieb, als zu halten und abzuspringen. Knurrend, aber ruhig faßte nun der Hund mit den Zähnen zwei Speichen des Rades, ein Ruck, und in mächtigen, Triumph verrathenden Sätzen zu seinem Herrn zurückeilend, legte er diesem die blitzenden Stäbe des ihn so in Harnisch gebrachten eisernen „Ungeheuers“ pflichtschuldigst zu Füßen. Der Herr mußte gute Miene zum bösen Spiel machen, der Schaden an der Maschine wurde sofort durch klingende Münze regulirt, „Lord“ erhielt einige „Katzenköpfe“ als Lohn für seine Heldenthat, der Herr Radfahrer führte sein invalides eisernes Pferd nach Hause und „Lord“ und sein Herr gingen nebenher, als wäre nichts geschehen. (K. Bl.)

* **Schotyschen**, Kreis Heiligenbeil, 21. Mai. Am 19. d. M. wurde der hiesige Besitzer Ferdinand Saager auf dem Wege von Kobbelbude als Leiche aufgefunden. S. war verreist gewesen und hat ihn auf dem Heimwege der Tod durch Schlagfluß ereilt.

* **Tannsee**, 21. Mai. Heute fand hier eine Versammlung des hiesigen Lehrervereins statt. In derselben hielt Lehrer-Behnke-Lindenau einen Vortrag über Diesterweg. Die nächste Sitzung findet am 11. Juni zu Neuteich statt.

* **Tilsit**, 21. Mai. Der Magistrat hat beschlossen, bei der Stadtverordnetenversammlung als Kommunalsteuersatz für das laufende Etatsjahr 250 pCt. zu beantragen. Da der bisherige Prozentsatz 290 betrug, tritt mithin in Folge der Mehrerträge des neuen Einkommensteuergesetzes eine nicht unbedeutende Herabsetzung ein. — Ein Sohn unsrer Stadt, Herr Hermann Genß, Direktor des Schuhmacher'schen Konservatoriums in Mainz, ist vom Senat der königlichen Akademie der Künste zu Bologna einstimmig zum Ehrenmitgliede der Akademie mit dem Grade eines Professors der Komposition ernannt. (T. Ztg.)

* **Tilsit**, 22. Mai. Wegen Straßenraubes, verbunden mit Körperverletzung wurde nach zweitägiger Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht der Knecht Christian Dudßus aus Schernen zu 7 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

* **Rastenburg**, 22. Mai. In der letzten Nacht ist die dicht am Bahnhof gelegene Schneidemühle des Herrn Lechardy vollständig niedergebrannt.

* **Kreis Friedland**, 20. Mai. Das Rittergut Fuchshöfen, bisher dem Baron von Printz gehörig, ist durch freihändigen Verkauf für 192,000 Mk. in den Besitz des Rittergutsbesitzers Herrn Grams übergegangen.

* **Kreis Rößel**, 22. Mai. Eine Gans des Wirthes Heinrich zu Kabienen hat in diesem Jahre 28 normale Eier gelegt: im Vorjahre hatte dasselbe Thier 38 Eier gelegt. Leider hat man diese außergewöhnlich große Anzahl nicht einer Gans zum Ausbrüten unterlegen können, und da die Eier sonst nicht besonders gezeichnet waren, so weiß man nicht, wieviel Gössel daraus entstanden sind.

* **Schirwindt**, 22. Mai. Ein polnischer Arbeiter wurde, als er bei Kyrkilli die Grenze überschreiten wollte, von einem russischen Grenzsoldaten gefaßt, der ihm sofort seine Baarschaft von über 20 Rubeln und die Schiffskarte nach Amerika aus der Tasche riß und ihn dann zum Kordon schleppen wollte. Dem Polen gelang es, das Gewehr dem Soldaten zu entreißen und denselben niederzustoßen, worauf er schnell die diesseitige Grenze überschritt. Der sich aufraffende Russe rief die Wache herbei, und bald waren zehn Genossen mit schußfertigem Gewehr zum Ueberschreiten der Grenze bereit. Da hier jedoch eine größere Menschenanzahl zusammengeströmt war und den Polen in Schutz genommen hatte, so zogen sie unter Verwünschungen davon. (Br. Tgbl.)

* **Goldap**, 22. Mai. Die bis heute Ermittelten Defekte bei der hiesigen Kreissparkasse belaufen sich, obgleich noch nicht die Hälfte der ausgegebenen Sparkassenbücher einer Revision unterzogen worden ist, auf beinahe 40,000 Mk.

* **Trakehnen**. Für die nächsten Jahre steht, wie „Das Pferd“ schreibt, nach einer Anordnung des Kaisers die Vergrößerung des Staatsgestüts zu Trakehnen in Aussicht. Bei der letzten Besichtigung des Gestüts durch den Kaiser auf der Fahrt nach Theerbude zur Hirschjagd in dem verflossenen Herbst v. J. hat das Gestüt einen bleibenden Eindruck gemacht und es sollen zwei neue Vorwerke errichtet werden, woselbst nur Stuten gezüchtet werden dürfen. Der ganze Pferdebestand des Gestüts beträgt etwa 1100 Pferde, von welchen sich beziffern: Die Hauptbeschäler, darunter 7 englische Vollblut, auf 16 Stück, die Mutterstuten auf 349 Stück, die Junghengste auf 341 Stück, die Jungstuten neben einigen Kleppern auf 384 Stück.

* **Bartenstein**, 22. Mai. Einen recht bedeutenden Verlust hat dieser Tage der Besitzer des nahen Gutes Hermenhagen erlitten. Derselbe hatte einen Posten Chilisalpeter zur Düngung seiner Felder angekauft und auf die Tenne einer Scheune schütten lassen. Der Schafhirt des Gutes trieb nun um die Mittagszeit eine Heerde Mutterschafe in den Stall neben der Scheune und begab sich in seine Wohnung zum Mittagessen. Während dieser Zeit übersprangen die Thiere die die Tenne absperrenden Schranken und fraßen begierig den Salpeter. In Folge des Genusses dieses Erdsalzes krepirten am Abend desselben Tages und in der darauf folgenden Nacht ca. 200 Schafe. Der Besitzer erlitt dadurch einen Schaden von über 3000 M.

* **Insterburg**, 22. Mai. Die gestrige Strafkammer verhandelte wider den Malergehilfen Rudolf Willandßus und verurtheilte denselben wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängniß. (K. Bl.)

* **Neidenburg**, 20. Mai. Zwei arge Gesellen, der 18jährige Knecht Johann Kleist, welcher seinem Dienstherrn eine werthvolle Kuh durch Hineintreiben eines mit einer eisernen Spitze versehenen Stockes in das Ohr getödtet hat, und der Losmann Burdak, welcher seine Schwiegereltern in rohester Weise mittels einer eisernen Ofenkrücke und eines Pfahles gemißhandelt und seiner Schwiegermutter hierbei den rechten Arm gebrochen hat, hatten sich gestern vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Kleist erhielt ein Jahr und drei Monate, Burdak ein Jahr und 6 Monate Gefängniß. Beide Angeklagten zeigten nicht die geringste Spur von Reue und nahmen das Urtheil mit gleichgültiger Miene entgegen.

* **Bromberg**, 23. Mai. Der commandirende General des 2. Armeecorps von Blomberg traf gestern Abend mit seinem Adjutanten Major von Diest, von Stettin kommend, hier ein. Der General, der Nachts von einem leichten Unwohlsein betroffen wurde, hat sich insoweit wieder erholt, daß er bereits heute früh zu der Inspizirung unserer Garnison ausreiten konnte. Die Inspizirung dauert bis zum Mittwoch. — Ein Festtag steht dem hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 34 bevor, indem der Chef des Regiments, der General der Infanterie von Schachtmeier, Mitte Juni hier eintrifft, und mit den Unteroffizieren des Regiments ein Preisschießen abhalten wird.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

25. Mai: **Mäßig warm, wolkig, Regenfälle, später aufklarend, strichweise Gewitter.**

26. Mai: **Veränderlich, frische Winde, wärmer, strichweise Gewitter mit Platzregen bei stürmischen Winden.**

27. Mai: **Wolkig mit Strichregen, theils heiter, steigende Temperatur, strichweise Gewitter.**

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 24. Mai.

* [**Der Kaiser in Prökelwitz.**] Unser Spezialcorrespondent schreibt über den Aufenthalt des Kaisers in Prökelwitz weiter:

(??) **Christburg**, 23. Mai. Wie alljährlich, so wollte auch in diesem Jahre das Fräulein Tolkmitt, Tochter des Oberinspectors Tolkmitt in Prökelwitz, dem Kaiser bei der Einfahrt in den Schloßgarten einen Blumenstrauß überreichen, mußte aber wegen des dem Kaiserlichen Fuhrwerk zugestoßenen Unfalls zurücktreten. Gestern wurde nun Fräulein Tolkmitt vom Kaiser nach dem Schlosse befohlen, wo der Kaiser nun den Strauß huldvoll dankend persönlich in Empfang nahm. Da es hier noch an lebenden Blumen mangelt, war der Strauß extra in Königsberg bestellt worden. — Die Jagd ist in diesem Jahre nicht besonders günstig gewesen, indem der Kaiser bis heute erst 5 Rehböcke geschossen hat. Gestern Vormittag besuchte der Kaiser die Kirche in Altstadt, welche auch hauptsächlich von auswärtigen Personen sehr stark besucht war. Nachmittags fuhr der Kaiser zur Jagd, hat aber nichts geschossen.

* [**Wie weitgehend die Fürsorge der Kaiserin**] für die Erziehung der Jugend — besonders der weiblichen — ist, beweist folgender Sachverhalt: Die Kaiserin hatte kürzlich gelegentlich einer Spazierfahrt in Berlin gesehen, wie eine Mädchenschule oder ein Institut, jedenfalls aber eine größere Anzahl Mädchen im schulpflichtigen Alter aus einem Panoptikum heraustrat. Hieran anknüpfend hat nun die hohe Frau an den Kultusminister Dr. Bosse das Ersuchen gerichtet, mit Rücksicht auf den nicht unbedenklichen Charakter mancher der in den fraglichen und anderen Ausstellungen zur Schau gestellten Sachen ꝛc. in geeigneter Weise feststellen und ihr mittheilen zu wollen, ob eine oder die andere Schauanstalt der gedachten Art auch von Schülern und Schülerinnen in Begleitung von Lehrern und Lehrerinnen besucht und zwecks Erleichterung des Besuchs dieser Schaustellungen durch schulpflichtige Kinder seitens der Unternehmer besondere Vergünstigungen gewährt werden. Der Kultusminister hat die Recherchen eingeleitet.

* [**Personalien.**] Verliehen ist dem Postsecretär a. D. Albuschat zu Königsberg und dem Ober-Telegraphen-Assistent Jarchoschewitz zu Memel der Königl. Kronen-Orden vierter Klasse.

* [**Grundstücksverkauf.**] Das früher dem Besitzer Degen zu Reichhorst gehörige Grundstück, bestehend aus 42 culm. Morgen Binnenland und 8 Morgen Außenland, hat der hiesige Rentier Dobrick für 36,000 Mark zu Marienburg im Zwangsverkaufe gekauft. Das Gut des Gutsbesitzers Fehlauer in

---

wurfsvoll, „willst Du denn durchaus der Erste sein, der einen braven Mann zum Narren macht? Der Unglückliche wird seinem Schicksal nicht entgehen, aber Du — ich rathe Dir: Hand weg! oder ich nenne Dich einen Lump!“

Das wirkte wie kalt Wasser auf meine erhitzten Sinn und mich packte es wie Gespensterfurcht vor den schönen, verrätherischen Augen. Ich bat meinen Corpsbruder, mit mir das Boot zu verlassen, denn die herrliche Rheinfahrt und der ganze wonnige Maientag waren mir verleidet. Wir kehrten mit der Bahre in unser Städtchen zurück.

Sie denken nun wahrscheinlich, die Geschichte ist aus — aber nein! es giebt noch ein Schlußkapitel.

Zehn Jahre oder mehr waren vergangen, ich hatte schnell Karriere gemacht und bekleidete einen Posten in der deutschen Gesandtschaft in London.

Ich war im Begriff, mich mit einem hübschen, liebenswürdigen Mädchen, das mich liebte, zu verloben, da treffe ich eines Abends in einer Gesellschaft der großen Welt ein Weib, das vom ersten Augenblick an all meine Sinne gefangen nimmt. Sie war mir gänzlich fremd in ihrer reifen, üppigen vollerblühten Schönheit und doch marterte mich eine Aehnlichkeit an ihr mit irgend Jemand, auf den ich mich nicht besinnen konnte.

Sie hatte einen vornehmen Namen und ich erfuhr, sie sei zum zweiten Male Wittwe, beide Gatten hatten ihr ein beträchtliches Vermögen hinterlassen. Der Eine sei unheilbarem Siechthum verfallen, der Andere im Duell geblieben.

Ich verlor nach kurzer Bekanntschaft mit der schönen Wittwe die Besinnung und den Verstand in einem solchen Grade, daß ich nicht nur das Mädchen, welches mich liebte, treulos im Stiche ließ, sondern auch auf Einflüsterungen guter Freunde nicht achtete, die an der gefährlichen Zauberin etwas nicht in Ordnung finden wollten. Sie quälte und beglückte in einem Wechsel, der meine Leidenschaft auf den Siedepunkt brachte. Endlich erhörte sie mich und gab mir das Jawort.

Wir waren zusammen in Eastbourne, dem reizenden Seebade an der englischen Südküste. Zur Feier unserer Verlobung hatten wir das staubige London verlassen, um den sonnigen Maientag in der herrlichen Seeluft zu genießen.

Wir saßen dort am Strande, vor uns das goldene, leuchtende Meer mit seinem rauschenden Wiegensang, um uns die bunte, glänzende Menschenmenge, während aus dem Musikpavillon von der Strandkapelle heitere jauchzende Weisen ertönten. Doch ich saß zu ihren Füßen auf den Kieseln, hart am Wasser und ich hörte nur ihre Stimme, diese wunderbar süße, bestrickende Stimme.

Plötzlich sah sie mich mit einem seltsamen Lächeln an und flüsterte: „Du nennst mich Ellinor wie die Anderen, aber für Dich habe ich einen anderen Namen, ich heiße Ilona!“ Und sie reichte mir eine dunkelrothe Rose aus ihrem Gürtel und fragte: „Kennst Du mich?“ Mir war zu Muth, als schlüge der Blitz neben mir ein und als hörte ich eine Stimme laut und deutlich neben mir sagen: Hand weg, oder ich nenne Dich einen Lump!“

Es lief mir eiskalt den Rücken hinunter und meine Zähne schlugen aufeinander. Also das war Ilona, die einst auf der Hochzeitsreise den Gatten verrieth und sie hatte ihren Ehemann und einen anderen zu Grunde gerichtet! Jetzt begriff ich das unheilbare Siechthum, das Duell und das Geflüster meiner Freunde. Und mit Centnerlast fiel mir meine Ehrenschuld auf das Gewissen, das verlassene Mädchen, das mich liebte!

Das Weitere versteht sich von selbst. Die falsche Nixe hatte selbst den Zauber gebrochen, mit dem sie mich in ihre Gewalt bekam. Sie gab mir die Rose zurück, durch die sie Macht über mich hatte, so lange sie in ihrem Besitz war. Sie können mir glauben, es war dieselbe Rose, dunkelroth und stark duftend und ich habe sie später ins Meer versenkt, wo es am tiefsten war. Schon am folgenden Tage löste ich die unwürdige Fessel und kehrte ruhig zu meiner ersten Liebe zurück.

Und nun junger Freund, ziehen Sie eine Lehre aus meiner Geschichte und verstopfen Sie ihre Ohren gegen den Nixensang! Glauben Sie, das ist keines ehrlichen Weibes Stimme, die uns plötzlich wie Maiweinrausch die Sinne umnebelt, daß uns zu Muth ist, als hörten wir die Englein im Himmel singen — das ist schwarze Zauberei und Nixensang!“

Trotz dieser sehr lehrreichen Erzählung meines alten Freundes gab es mir einen schmerzlichen Stich ins Herz als bei einer der nächsten Landungsstationen mein holdes vis-à-vis das Boot verließ.

Und als sie sich vom Strand aus noch ein Mal umwandte, und den zögernden Blick auf mich heftete, da vergaß ich alle Nixenfurcht so weit, daß ich aufsprang und mit erhobenem Pokal begeistert die Mütze schwenkte.

Sie lächelte und dankte mit fast unmerklichem Kopfnicken.

Kaltenhof bei Riesenburg wurde an Herrn Rentier Unrauh-Marienburg für 192,000 Mark verkauft.

* [**Stiftungsfest.**] Gestern Abend beging der Ruderklub „Vorwärts" in aller Stille die 23. Wiederkehr seines Stiftungstages. In 3 Klubböten fuhren die Mitglieder nach „Löwenslust", dem Lokal, wo einst der Klub gestiftet wurde. Im engsten Kreise verblieben die Herren beim Glase Bier zusammen bis gegen Mitternacht.

* [**Brandverluste im preußischen Staat.**] Nachdem die Brandzählkarten aus dem Jahre 1888 vollständig aufbereitet sind, stellt die „Statist. Corr." den danach ermittelten Gesammtschaden dem während der drei Vorjahre entstandenen gegenüber. Es wurde der im preußischen Staat durch Feuer vernichtete Werth an feststehenden und beweglichen Gegenständen seitens der Polizeibehörden abgeschätzt auf: 1885 64,331,079 M., 1886 62,373,009 M., 1887 64,257,279 Mark und 1888 55,199,799 M. Das Jahr 1888 ist also in Betreff der Brandschäden recht günstig verlaufen.

* [**Taxen für Backwaaren.**] Nicht nur der Erlaß eigentlicher polizeilicher Taxen verstößt, wie der Strafsenat des Kammergerichts in einem Erkenntniß vom 12. Mai cr. ausführt, gegen die Vorschriften der Gewerbeordnung, sondern auch eine Verordnung, welche den Bäckern nur vorschreibt, daß sie ihre Backwaaren nur in bestimmtem Gewicht verfertigen und feilhalten dürfen. Die Polizei ist lediglich befugt, vorzuschreiben, daß die Bäcker selbst Preis und Gewicht ihrer Waare in einem Aushang zur Kenntniß des Publikums bringen, und den Käufern das Nachwiegen gestatten. In der Festsetzung der Preise und Gewichte selbst dürfen dagegen die Bäcker jedoch nicht beschränkt werden.

* [**Eine Collecte**] für den Gustav Adolf-Verein wird am Himmelfahrtstage bei allen Gottesdiensten in den evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen abgehalten werden.

* [**Der 17. Congreß**] des Provinzialvereins für Innere Mission in Westpreußen wird am 14. und 15. Juni in Marienburg abgehalten werden.

* [**An dem Kursus der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt**] in Berlin während des Winters 1891—92 haben u. a. theilgenommen und am Schlusse desselben ein Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht an öffentlichen Unterrichtsanstalten erhalten: Dr. Fritsch, Karl, Realgymnasiallehrer in Osterode, Gestenberger, Adolf, Lehrer in Zoppot, Schalhorn, Wilhelm, Lehrer in Gr. Kleschkau, Strehlke, Albert, Lehrer in Marienburg, Thomas, Adolf, Lehrer in Braunsberg, Dr. Thunert, Franz, Seminarhilfslehrer in Tuchel, Wallrand, Johannes, Lehrer in Langfuhr.

* [**Bauten.**] Die Privatbaulust ist in diesem Jahre äußerst rege, sowohl Königsbergerstraße als Ritterstraße, Herrenstraße und Holländer Chaussee zeigen große Neubauten, theils schon unter Dach, theils noch nicht über die Fundamente hinaus. Auch mit den Fundamentausschachtungen für das neue Predigerhaus, Postplatz und Altstädt. Wallstraßenecke hat man begonnen, nachdem die Materialien des früher hier stehenden Stalles verkauft sind. Zu dem Predigergrundstück ist auch ein hübsches Stück Garten, am kleinen Lustgarten gelegen, mitverstanden. Auch sonst in allen Predigergrundstücke in der Friedrichstraße herrscht bereits rege Bauthätigkeit.

* [**Die Ziegeleien**] in unserer Umgegend leiden durch die Kälte nicht unbedeutend, da die Patzen nicht rechtzeitig trocknen wollen, es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß einige Bauherren ihren Bedarf nicht rechtzeitig herankommen werden, welches zu Unterbrechungen in der Arbeit führen kann, was im Interesse der Arbeiter sehr zu bedauern wäre. Auch die Torfproduction leidet durch die anhaltende Nässe; nicht allein, daß die Torfstiche voll laufen und das Wasserauspumpen große Kosten verursacht, sondern auch der gestrichene Torf kann nicht zum Austrocknen kommen.

* [**Theaternotiz.**] Morgen (Mittwoch) gelangt, wie bereits mitgetheilt, Richard Voß's sensationelles „Schuldig" zum ersten Male hier zur Aufführung. Der Verfasser der „Eva" hat mit „Schuldig" einen außergewöhnlichen Erfolg erzielt, der durch die spannende Handlung und das interessante Problem wohl auch gerechtfertigt erscheint. Es ist dies eine der packendsten und werthvollsten Novitäten der letzten Theater-Saison. Die nächste Aufführung von „Großstadtluft" findet am Donnerstag (Himmelfahrt) statt.

* [**Der Selbstmörder**] aus dem Vogelsanger Walde ist bereits recognoscirt worden. Es ist der ca. 50jährige Arbeiter Krien aus Grubenhagen. Die Motive des Selbstmords sind unbekannt.

* [**Irrsinniger.**] Eine in der ersten Niederstraße wohnhafte Fabrikarbeiterfrau wurde gestern Nachmittag von einem ihr eingedrungenen Menschen mit einem offenen Messer angegriffen und bedroht. Auf der Straße [illegible] sich außerdem noch äußerst auffällig [illegible] Verhaltens. Es [illegible] erfolgte seine einem Irrsinnigen zu thun hatte, [illegible] halb dem Krankenstift [illegible] Der Geisteskranke, [illegible] an der Verfolgungswahn zu leiden [illegible] russischer Jude, [illegible] Paß auf einen Namen Abraham Luterwein, bei sich führte.

* [**Ein Heilmittel gegen Epilepsie.**] Wolff'sche Telegraphen Bureau schreibt: Gerüchtweise verlautet, Pasteur habe ein Heilmittel gegen Epilepsie entdeckt; es beziehe sich dieses Mittel gegen die Hundswuth. Der an einem zehnjährigen Kinde gemachte Versuch sei bis jetzt erfolgreich gewesen; bevor weitere Versuche angestellt seien, würde über das Mittel keine Mittheilungen gemacht werden.

* [**Durchschnitts-Marktpreise.**] Im Monat April sind die Durchschnitts-Marktpreise folgende gewesen. Es wurden je 100 Kilogramm Weizen mit 22,75, Roggen mit 21,25, Gerste mit 16,25 und Hafer mit 15,25 Mark bezahlt. Erbsen (gelbe) zum Kochen kosteten 22,75 und Eßkartoffeln 6,75 Mark der Doppelcentner.

* [**Die trübe regnerische Witterung**] hielt auch heute noch an. Den Oelfrüchten, Rübsen und Raps ist die naßkalte Witterung überaus günstig, da Erdfloh und Glanzkäfer ihr Zerstörungswerk nicht beginnen können, wenn auch die Blüthe lange zurückgehalten wird.

Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 24. Mai.

Der Tischlerlehrling Ablenberg bedrohte am 21. März seine frühere Braut mit Todtschlag. Auf 15 Mark Geld event. 5 Tage Gefängniß wird als Strafe erkannt. — Die Schornsteinfegergesellen Hans Lange und Richard Liedtke werden mit je 5 Tagen Haft bestraft, weil dieselben am 10. April ruhestörenden Lärm gemacht hatten. Wegen eines Hausfriedensbruchs, Mißhandlung und Bedrohung, wird der hiesige Arbeiter Gottfried Liednau zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

* **Posen**, 23. Mai. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm ist in der Nacht zum Sonntag der **Gendarm Krüger** in **Kucharki** bei Pleschen in seiner Wohnung **erschossen** worden. Näheres ist über den Mord noch nicht bekannt.

* Eine gar **streitbare Dame** ist die früher in Berlin ansässig gewesene **„amerikanische Aerztin"** Frau Schöne, die jetzt in **Koburg** ihre Heilkünste übt. Diese Frau Doktor lebt in stetem Kampfe mit den dortigen Aerzten und ist namentlich stark in der Abfassung von Inseraten, die gegen die Vertreter der Allopathie gerichtet sind. Diese Kundgebungen setzt Frau Schöne „unentwegt" fort, obwohl sie ihr vielfach sehr übel bekommen. So ist sie jetzt wieder von der Koburger Strafkammer wegen Beleidigung eines Arztes, des Dr. W. zu drei Monaten und einer Woche Gefängniß verurtheilt worden.

D.B.Hd. **Wien**, 23. Mai. Im Beisein der Professoren Billroth, Kraft-Ebing und anderer Aerzte machte ein hiesiger Arzt gestern **hypnotische Experimente** mit überraschender Wirkung. Damen und Herren einer geladenen Gesellschaft unterlagen trotz heftigsten Widerstrebens dem Willen des experimentirenden Arztes.

D.B.Hd. **Budapest**, 21. Mai. Für den **Sonderzug Berlin-Wien-Budapest** zum ungarischen **Krönungs-Jubiläum** und zur Wiener Theater- und Musik-Ausstellung gelangt jetzt seitens des Fahrkarten-Bureaus der Königlich ungarischen Staatsbahnen das interessante **Programm** zur Ausgabe. Danach geht der Sonderzug von Berlin (Anhalter-Bahnhof) am Freitag (vor Pfingsten) den 3. Juni Morgens 7 Uhr ab. Der Zug führt die Theilnehmer zuerst nach Wien zur **Theater-** und **Musik-Ausstellung**. Für den Besuch derselben sind zwei Tage, Pfingstsonnabend und Pfingstsonntag in Aussicht genommen. Pfingstmontag Morgens erfolgt die Weiterfahrt nach Budapest zur Krönungsfeier zunächst bis Gran-Nana. Von hier ab ist, um den Reisenden etwas Besonderes zu bieten, eine Wasserfahrt in Aussicht genommen, zu welchem Zwecke ein Sonder-Donaudampfer bereit gehalten wird. Nach erfolgter Einschiffung und eingenommenem Frühstück geht die Fahrt die herrlichen Wasserlandschaften entlang unter den Klängen der an Bord befindlichen Zigeunerkapelle nach Budapest, wo Ankunft und Empfang in der Mittagsstunde erfolgen. Bekanntlich gehört eine solche Einfahrt zu Wasser, wobei das ganze herrliche Städtebild von Budapest erschaut wird, zu den erlesendsten Reisegenüssen.

* **Paris**, 23. Mai. Ein entsetzliches **Familiendrama** versetzte zwei hohen Beamtenkreisen angehörige Familien in Trauer. Die Frau eines Präfecten in der Provinz lebte bis zur Erledigung ihrer wegen Mißhandlung angestrengten Scheidungsklage im Kloster bei Autenil, wo sie den Gatten ihrer Schulfreundin kennen und lieben lernte. Als gestern das ehebrecherische Paar in einer Pariser Miethwohnung beisammen war, verschaffte sich die hintergangene Schulfreundin unter falschem Vorgeben Zutritt. Sie entfernte ihren Mann und tödtete die Nebenbuhlerin durch sechs Revolverschüsse und zerfleischte ihr Opfer außerdem noch mit Dolchstichen. Die Mörderin wurde verhaftet. — Der bekannte Pariser Restaurateur **Brebant** starb gestern an Schlaganfall.

W.T.B. **Zürich**, 23. Mai. **Fünfzehn Zöglinge** des Frauenklosters Wurmsbach bei Rapperswyl wollten heute früh über den **Züricher See** fahren. Durch ein Leck im Boden des Fahrzeuges drang das Wasser ein und in der Nähe des alten Dossenhorns **sank** das Fahrzeug plötzlich. Nur mit Mühe konnten acht Mädchen gerettet werden. Unter den Ertrunkenen befinden sich Paulina **Vollmer** aus Waldsee in Württemberg und Philippine **Huber** aus Erzingen in Baden.

W.T.B **London**, 23. Mai. Nach einer Depesche der „Times" aus **Lagos** (Oberguinea) hat die englische Streitmacht die Armee der Jebus völlig in die Flucht geschlagen. Der **König** der Jebus wurde gefangen genommen, 400 seiner Leute sind gefallen. Auf englischer Seite sind mehrere Manu gefallen, 3 Offiziere und 30 Mann sind verwundet.

W.T.B. **London**, 23. Mai. Das untergegangene **Kriegsschiff** „Solimoes" gehörte zu der von der brasilianischen Regierung zur Unterdrückung des Aufstandes in der Provinz Matto Grosso bestimmten Flotille. Die Katastrophe ist bei dem Cap Polonio an der Küste von Uruguay erfolgt; die Zahl der **Ertrunkenen** wird auf **125** angegeben, unter ihnen befindet sich auch der Kapitän.

* **Petersburg**, 22. Mai. **Gatschkowsky**, der Erfinder des **Vitalin**, hat gestern Abend nach dem Verhör, dem er von dem Untersuchungsrichter unterzogen wurde, im Gefängnisse einen **Selbstmordversuch** gemacht, indem er sich mittels eines Nagels die Pulsadern aufzureißen suchte. Die Gefängnißwärter kamen noch zur rechten Zeit, um ihn an der Ausführung seines Vorhabens zu hindern. Gatschkowsky soll, wie in unterrichteten Kreisen mit großer Bestimmtheit behauptet wird, gestern das Geständniß (?) abgelegt haben, daß er zur **nihilistischen** Partei gehöre, und daß er den Polizeipräfecten Gresser in „höherem Auftrage" vergiftet habe. — (Die Nachricht klingt etwas unwahrscheinlich. Die Red.)

W.T.B. **Melbourne**, 23. Mai. Der Mörder **Deeming** ist heute **gehenkt** worden.

Telegramme.

Berlin, 24. Mai. Das große Loos der Kgl. preußischen Klassenlotterie fiel heute auf die Nummer 36,873.

Paris, 24. Mai. Vier Artilleristen vom Fort Aubervilliers sind durch den Einsturz eines Laufgrabens getödtet worden.

Brüssel, 24. Mai. Der „Moniteur belge" publicirt die Revisionserklärungen der Kammern nebst einer Erklärung des Königs, daß Veranlassung zur Revision vorliege. Ein königlicher Befehl löst die Kammern auf und bestimmt die Neuwahlen für den 14. Juni.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Königsberg, 24. Mai. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt . . . . 62,00 M. Brief.

Loco nicht contingentirt . . . . . . 41,75 „ Geld.

Berlin, 24. Mai, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	23./5.	24./5.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	96,30	96,10
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	96,20	96,20
Oesterreichische Goldrente	96,40	96,20
4 pCt. Ungarische Goldrente	94,20	94,10
Russische Banknoten	214,55	215,90
Oesterreichische Banknoten	170,70	170,70
Deutsche Reichsanleihe	107,00	106,80
4 pCt. preußische Consols	106,80	106,70
4 pCt. Rumänier	83,00	83,50
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	106,80	107,00

Produkten-Börse.

Cours vom	23./5.	24./5.
Weizen Mai	187,50	187,00
Juni-Juli	187,50	187,00
Roggen: ermattet.		
Mai	197,00	196,00
Juni-Juli	190,25	190,50
Petroleum loco	21,70	21,70
Rüböl Mai	54,30	54,00
Sept.-Oct.	54,30	53,80
Spiritus 70er Mai-Juni	30,30	40,00

Danzig, 23. Mai. Getreidebörse.

	M.
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): ruhig.	
Umsatz: 80 Tonnen.	
Hochbunt und weiß	205—215
Hellbunt	211
Termin Mai	210—211
Regulirungspreis z. freien Verkehr	212
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): unv.	
inländischer	191
russisch-polnischer zum Transit	161
Termin Mai	188
Regulirungspreis z. freien Verkehr	193
Gerste: inländische, große, 112 Pfd.	158
inländische, kleine, 106 Pfd.	150
Hafer, inländischer	140—143
Erbsen, inländische	175
Rohzucker, inl., ruhig, Rendement 88%	13,05

Königsberger Productenbörse.

	21. Mai. M.	23. Mai. M.	Tendenz
Weizen, hochb., 125 Pfd.	202,00	202,00	unverändert
Roggen, 120 Pfd.	188,00	188,00	do.
Gerste, 107—8 Pfd.	150,00	150,00	ruhig.
Hafer, feiner	140,00	142,00	unverändert
Erbsen, weiße Koch-	153,00	153,00	do.
Rübsen	—,—	—,—	

Zuckerbericht.

Magdeburg, 23. Mai. Kornzucker exkl. von 92 pCt. Rendement 17,65, Kornzucker exkl. 88 pCt. Rendement 17,00. Kornzucker exkl. 75 pCt. Rendement 14,40. Fest. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50 Melis I mit Faß 26,50. Ruhig.

Spiritusmarkt.

Danzig, 23. Mai. Spiritus pro 10000 l loco kontingentirt 63,00 Br. —,— Gd., pro März kontingentirt —,— Gd., —,— Br., pro März-April kontingentirt —,— Br., —,— Gd., loco nicht kontingentirt 43,00 bez., —,— Gd., pro März nicht kontingentirt —,— Br., —,— Gd., pro März-April nicht kontingentirt —,— Br., —,— Gd.

Stettin, 23. Mai. Loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer —,—, loco ohne Faß mit 70 M. Konsumsteuer 39,00, pro Mai-Juni 39,10, pro Aug.-Sept. 40,40.

Kirchliche Anzeigen.

Am Himmelfahrtsfeste.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vorm. 9¾ Uhr: Herr Kaplan Reichelt.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Lackner.
Einsegnung der Confirmanden.

Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
9 Uhr: Beichte: Herr Pfarrer Riebes.
Gesang des Kirchenchors: Gr. Doxologie von Bortnianski. Preis und Anbetung, Motette von Rink.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Riebes.

St. Annen-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Malletke.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.

Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Schiefferdecker.
Beichte 9¼ Uhr.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.

Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.

Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Evang. Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Horn.

Elbinger Standesamt.

Vom 24. Mai 1892.

Geburten: Schlosser Wilhelm Schattschneider 1 T. — Telegraphenl.-Aufseher Hermann Piaskowski 1 T. — Lademeister-Aspirant Max Hollstein 1 T. — Schlosser Peter Domke 1 T. — Fabrikarbeiter Richard Pirchner 1 S. — Schiffszimmermann Heinrich Braun 1 T.

Aufgebote: Hofbesitzer Gottfried Emil Becker-Störbudercampe mit Serena Auguste Charlotte Foth-Grenzdorf B. — Müllergeselle Jacob Kunz-Neukirch mit Anna Schulz-Königsberg i. Pr. — Bäckermeister Gustav Frost mit Clara Bähr.

Eheschließungen: Restaurateur Hermann Löwke mit Marie Kämmereit.

Sterbefälle: Arbeiter Hermann Teichert S. 8 T. — Malergehilfe Otto Schillitz, 27 J.

Auswärtige Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Luise Stielau mit dem Amtsrichter Franz Stadie-Pr. Holland.

Geboren: E. Kübler-Rukoschin 1 S. — Oberlehrer Krüger-Wehlau 1 S.

Gestorben: Hofbesitzer Martin Görtz-Kaminke 54 J. — Frau Caroline Hammer, geb. Reich-Marienburg, 84 J. — Gutsbes. Valentin von Lupinski auf Kappe. — Kaufmann Paul Popp-Königsberg 38 J.

Pohl & Koblenz Nachf.

Herren-Garderobe.

Anfertigung nach Maass.

Grosses Lager in modernsten Stoffen.

Joppen. Reise-Mäntel.

Oberhemden. Kragen. Manschetten.

Tricotagen. Cravates.

Reelle Fabrikate. Billigste Preise.

Verdingung.

Die **Erd- und Böschungs-Arbeiten** zur Regelung der Höhe'schen Thiene von der Schiffbrücke bei Altrosengart bis 300 Mtr. oberhalb der Güldenfelder Windentwässerungsmühle in einer Länge von rd. 2840 Mtr. sollen in folgenden Loosen, getheilt oder im Ganzen, im Wege der Licitation verdungen werden.

Loos	umfassen die Theilstrecke von Station	bis Station	in einer Länge von mtr	enthaltend eine Bodenbewegung von unt. Bermen-gleiche rd. cbm	über Bermen-gleiche rd. cbm	sowie Nebenarbeit. v. rd. cbm
I.	unteres Ende	155+56	686,5	7700	3000	500
II.	155+56	150+27	530	7500	2600	700
III.	150+27	144+94	533	6400	3300	1500
IV.	144+94	139+65	532	6000	3750	1100
V.	139+65	134+4	561	5500	4200	1100
zusammen	vom unteren Ende	134+4	2842,5	33100	16850	4900

Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag, den 2. Juni cr., 10 Uhr Vormittags,

im Bureau des Deichamts hierselbst, Junkerstraße 22 — Polnische Apotheke — anberaumt.

Bieter werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß Bedingungen und Zeichnungen im Deichamts-Bureau während der Dienststunden einzusehen sind, die Bedingungen auch gegen Zahlung von 1 Mark an die Bureaukasse abgegeben werden.

Jeder Bieter hat im Termine eine Caution von 300 Mark zu hinterlegen. Hinsichtlich der Zuschlagsertheilung wird auf die Bedingungen hingewiesen.

Elbing, den 23. Mai 1892.

Der Deichhauptmann.
R. Wunderlich.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin.

Kunde: „. . . . Ich will kein offenes Insectenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt! . . . . Man rühmt diese Spezialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen jederlei Insecten, und darum nehme ich nur: eine versiegelte Flasche mit dem Namen Zacherl an!"

Verkaufsstellen:

in **Elbing**: bei Herrn **Rud. Sausse**, Alter Markt 43,
" " " **Rud. Popp Nachf.**,
" " " **J. Staesz jun.**,
" " " **Bernh. Janzen**,
" **Braunsberg**: " **Herm. Brückner**,
" **Dirschau**: " **Emil Priebe**,
" **Marienburg**: " **Herm. Hoppe Nachf.**,
" **Mühlhausen**: " **F. Brozat**,
" **Pr. Holland**: " **Franz Elsner**.

Deutsche Strassenprofilkarte

für

Radfahrer.

Unter Mitwirkung der Gauverbände des Deutschen Radfahrerbundes und der Konsulate der Allgemeinen Radfahrer-Union bearbeitet von **R. Mittelbach.** Preis für jedes Blatt (in Carton auf Leinwand gezogen) in Taschenformat à **1,50 M.**

Section Danzig und Elbing 2c.

In Nr. 5 des „Deutschen Radfahrers" (offiziellen Organs der Allgem. Radfahrer-Union) finden wir bei Gelegenheit der Besprechung der Brüsseler Sportausstellung folgende Notiz:

„. . . . Nebenan wieder ganze Sammlungen von Plänen und Karten, unter welch' letzteren unsere Mittelbach'schen Profilkarten unbestritten den allerersten Platz an Ausführung und practischer Verwendbarkeit einnehmen."

Die Karten sind vom 30. Mai cr. ab zu haben zu dem angegebenen Preise in der **Expedition der Altpreußischen Zeitung.**



L. Jacob, Stuttgart,

Musikinstrumenten-Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten **Mund- und Ziehharmonikas**, vorzügliche **Zithern, Guitarren, Violinen, Cellos, Holz-** und **Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär-** und **Musiktrommeln.** (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendstes Lager aller **mechan. Musikwerke** zum Drehen und selbstspielend. Umtausch gestattet. **Illustrirter Katalog** gratis und franco.



Mehrere 1000 m Geleis, 60, 70 u. 80 mm hoch, sowie **Wagen** sind nach Fertigstellung eines Bahnbaues **sofort sehr billig zu verkaufen oder zu vermiethen.**

Gefl. Adressen sub **M. 3967** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Bellevue.

Donnerstag, den 26. Mai cr., früh und Nachmittags:

Militär-Concert.

Stadttheater in Elbing.

E. M. Mauthner's Gastspiel-Ensemble.

Mittwoch, den 25. Mai cr:

Novität! Schuldig! Novität!

Schauspiel in 3 Akten von Rich. Voß.

Die nächste Aufführung von **„Großstadtluft"** findet Donnerstag statt.

Kaiser-Panorama

im Gewerbehaus.

Bis Mittags: **Riesengebirge.** Von da ab: **Berlin.**

Vorläufige Anzeige.

Tent Circus Variété

trifft in den nächsten Tagen in Elbing ein, um einige Vorstellungen zu geben.

Specialitäten ersten Ranges.

Künstler u. Künstlerinnen.

Alles Nähere besagen die Zettel u. Annoncen.

Hochachtungsvoll

Die Direction.

Heute,

Dienstag: Liedertafel.

Allgem. Bildungsverein

Donnerstag, den 26. Mai cr.: Bei schönem Wetter **Frühspaziergang** nach Vogelsang 2c. Abmarsch vom Lustgarten am Markthor $5^{1}/_{4}$ Uhr.

Ortsverein der Tischler.

Am **Himmelfahrtstage: Frühspaziergang über Seeteich nach dem Vogelsanger Walde.** Abmarsch vom Markthor pünktlich um 5 Uhr; letzter Sammelplatz am Johannisbad.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Schillingsbrücke.

Donnerstag, den 26. Mai 1892:

Großes

Militär-Concert.

Anfangs 4 Uhr Nachmittags.

Bekanntmachung.

Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß öfters in öffentlichen Blättern Mittel gegen Rothlauf der Schweine, welche als wirksam und erfolgreich bezeichnet werden, dem Publikum angepriesen werden.

Nach der thierärztlichen praktischen Erfahrung giebt es nun aber bis jetzt noch kein Mittel, welches eine auch nur einigermaßen sichere heilbringende Wirkung dieser Seuche gegenüber besäße. Diese sehr gefährliche und in hohem Grade ansteckende Krankheit läßt sich vielmehr nur durch ähnliche Maßnahmen, wie sie den anzeigepflichtigen Seuchen gegenüber vorgeschrieben sind, in gewißem Grade bekämpfen. Die Anpreisung gewisser, als wirksam und heilbringend bezeichneter Mittel kann nun aber leicht dazu verleiten, diese die weitere Ausbreitung der Krankheit bis zu einem gewissen Grade einschränkenden Maßnahmen außer Acht zu lassen, so daß die angepriesenen Mittel nicht nur nicht helfen, sondern im Gegentheil einem weiteren Umsichgreifen der Seuche Vorschub leisten.

Indem die Polizei-Verwaltung dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, bemerkt dieselbe, daß die vielfach angepriesenen Mittel einen wirksamen Erfolg nicht gewähren und warnt die Besitzer von Schweinen vor deren Anwendung.

Elbing, den 21. Mai 1892.

Die Polizeiverwaltung.
gez **Dr. Contag.**

Streichfertige Oelfarben

in anerkannt **bester Waare** zu den **billigsten** Preisen. Firniß, Kienöl, Fenster-, Fußboden- und Thürenlacke, **trockene Maler- u. Maurerfarben,** Kitt, Schablonen, Leim 2c. empfiehlt

Rudolph Sausse,
Drogen- und Farben-Handlung,
Alter Markt 49.

Für den **Erweiterungsbau** des **Kreishauses zu Elbing** soll die Lieferung von rund:

1) **225 Tausend Ziegelsteinen,**
2) **260 cbm Mauergrand,**
3) **87 cbm gelöschten Kalk,**
4) **265 Tonnen Portl.-Cement**

nach den einzelnen Loosen getrennt, in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Bedingungen hierzu können in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Spieringstraße Nr. 19, eingesehen oder gegen Erstattung von 1,00 M. Schreibgebühren bezogen werden. Die Angebote sind portofrei verschlossen, mit einer das Angebot genau bezeichnenden Aufschrift versehen, bis

Mittwoch, den 1. Juni 1892, Vormittags 11 Uhr,

an welchem Tage die Eröffnung derselben stattfindet, an den Unterzeichneten einzusenden.

Elbing, den 24. Mai 1892.

Der Kreisbaumeister.
Mohnen.

Gebr. Caffee à Pfd. 1 Mk.

Wohlschmeckender reiner Kaffee, **kein Surrogat**, Postpackete $9^{1}/_{2}$ Pfd. M. 10, frei ins Haus, versendet unter Nachnahme die

Dampfkaffeebrennerei
Wilh. Schultz, Altona (Elbe).

Die beste Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen** u. s. w. ist Richters

Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller."**

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen

Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Reiz im Kehlkopfe etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genussmittel. Bei **Rudolph Sausse** erhältlich.

Couverts,

hell- und dunkelgrau, rehbraun Hanf, grau Manila und melirt grün traf ein großer Posten ein.

Liefere diese

mit Firmendruck

1000 v. 2,50–5,00 M.

gut gummirt und in sauberer Ausführung schnellstens.

H. Gaartz'
Buch- und Kunstdruckerei.

Carbolineum Avenarius

bei **Rudolph Sausse.**

Badesalze empfiehlt
Rudolph Sausse.

Die Gewinnliste

der Königsberger Pferdelotterie ist bei uns einzusehen und für 20 Pfennig verkäuflich.

Exped. der Altpr. Ztg.

Sprungfähige Holländ. Bullen, ca. 20 **Faselschweine** und 2 **Yorkshire Eber** sind verkäuflich.

Dominium Schönwalde.



Unübertroffen an Güte, Nährwerth und Geschmack.
Ueberall käuflich.

Raucher

kaufen, wie zahlreiche Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen beweisen, sehr vortheilhaft von

F. Herrmann
in **Oranienbaum**-Anh.

Rauchtabak

10 Pfd. Postpacket franco gegen Nachn

geschn. Rippentabak M. 2,75
f. Kraustabak " 4,—
ff. Holländ. Tabak " 5,—
(angenehm im Geschmack und sparsam im Gebrauch.)
Veilchentab. (f. Aroma) M. 6,—
Pastorentabak (milde) " 7,50
Varinas-Mischung 2c. von 10 bis 20 Mark.

100 Pfd. geschn. Rippentab. 16,50 M.

Cigarren

in beliebten, gut abgelagerten Sorten, 100 Stück zu 2.90, 3.25, 3.50, 3.75, 4—8 Mark.

Das Beste

und billigste in Anzugstoffen für Herren versendet

Julius Körner,
Pegau i. Sachsen.

3 Meter blau Cheviot à 1,50 = 4,50 M. ausreichend zum Jacket-Anzug. Muster aller Qualitäten sofort frei.

Damen-Kleiderstoffe liefert gut und billig **Johannes Schulze, Greiz.** Muster frei.

Reh, ganz und zerlegt,
Lachs, frischen,
Lachs, geräuch., M. 1,50 p. Pfd.,
Caviar Ia, p. Pfd. M. 2,50, empf.
M. B. Redantz, Fischbrücke 36.

Ein seit 13 Jahren bestehendes

Putzgeschäft

ist krankheitshalber unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. **R. 121** in der Exped. erbeten.

60,000 M. sind auf erststellige sichere Hypothek zu begeben. Zu erfr. in der Expedition dieser Zeitung.

Inserate

jeder Art für **alle auswärtigen Zeitungen, Fachblätter** 2c. besorgt pünktlich ohne Kostenaufschlag **die Expedition dieser Zeitung.**

Vortheile für den Auftraggeber: Ersparung des Portos und der Postnachnahme-Gebühren; — correctes Arrangement des betr. Inserats bei möglichster Ersparung an Raum und Zeilen; — Einreichung des betr. Manuscripts nur in einem Exemplar, wenn auch die Aufnahme in mehreren Blättern gewünscht wird; — zweckmäßige Wahl der Blätter, falls solche nicht bestimmt sind.

O sie blühn die Frühlingstage wie so schön,
Damit ist mir mein Herz gebrochen,
Da ich nicht länger leben mag;
Nimm's zurück von meinem Herzen,
Sei doch milde und nachgiebig,
Laß mein Herze nicht im Stich.
Laß uns uns're Liebe zeigen,
Sei Du doch so hart doch nicht,
O dann wollt ich nicht mehr leben,
Möcht sofort begraben sein
Und von allem Kummer frei;
Laß doch uns're Herzen schlagen
Uns'rer heitern Jugendtagen.

Wittwe **Littkemann.**
Klein-Neukrügerskampe, 21. Mai 1892.

O das Leiden ist zu viel,
Es hat weder Maß noch Ziel!

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung".

Nr. 121. **Elbing, den 25. Mai.** **1892.**

Das Wort der Mutter.

Roman von A. Söndermann.

7) Nachdruck verboten.

„Ach ja, Herr Flammbach, Fräulein Aennchen ist so lieb und gut und hat mich zu sich genommen und ich habe in ihrem Bett geschlafen. — Aber — wo ist denn mein Vater? War er bei Ihnen und wird er bald wiederkommen?" fiel das Mädchen ein.

„Ja, ja Herr Flammbach, wie steht nun die Sache? Sie müssen mir doch endlich Aufschluß geben. Ich habe schon nach dem Polizei-Inspektor geschickt — —"

„Geduld, Herr Neumann!" — unterbrach Flammbach den Wirth und, sich an Aennchen wendend, fuhr er fort, indem er die Hand der erregten Jungfrau ergriff und sie innig drückte: „Darf ich Sie bitten, Fräulein Aennchen, sich des Kindes noch ferner gütigst anzunehmen, bis ich die nöthigen Anstalten getroffen habe."

„O sehr gerne, Herr Flammbach," versetzte Aennchen, während sie verlegen ihre Augen zu Boden senkte und die zitternde Hand zu befreien suchte.

Der junge Mann stutzte, die Erregtheit der Jungfrau blieb ihm nicht unbemerkt, auch er gerieth in Verlegenheit, doch Betty kam Beiden zu Hilfe.

„O, Fräulein Aennchen hat mir schon gesagt, daß ich bei ihr bleiben kann, bis der Vater wieder zurückkommt!" rief sie freudig und schmiegte sich an die Jungfrau.

„Komm, Betty, die Herren haben miteinander zu sprechen!" flüsterte Aennchen und verbeugte sich vor Flammbach.

„Aber Sie kommen doch dann zu uns, Herr Flammbach?" fragte Betty den Studenten.

„Ja, ja, das heißt, wenn Fräulein Aennchen erlaubt, daß ich — —"

„O, gewiß! Nicht wahr, Fräulein Aennchen, Sie erlauben es?" lächelte das Kind.

„Warum sollte ich dies nicht erlauben?" stammelte Aennchen und wurde abermals brennend roth.

„Lassen Sie uns nur nicht zu lange warten, Herr Flammbach", bat Betty und folgte ihrer neuen Beschützerin in das Nebenstübchen.

Neumann stand wie auf Kohlen. Er hatte von dem kleinen Intermezzo nicht das geringste Verständniß.

„Gott sei dank, endlich allein! „Nun kommen Sie, Herr Flammbach, setzen Sie sich und lassen Sie hören, was Sie zu thun gedenken!" rief er und rückte zwei Stühle an dem nächsten Tisch zurecht. Mechanisch ließ sich der Student neben dem Wirth auf den Stuhl nieder.

„Der Schauspieler ist fort, nicht wahr?" fragte Neumann.

Flammbach athmete schwer auf. „Herr Neumann," begann er, „ich kenne Sie als einen Ehrenmann und bin überzeugt, Sie werden sich auch in diesem Falle als solcher benehmen — —"

„Hm — das heißt — ich verstehe Sie nicht recht!" murmelte der Wirth und rückte unbehaglich auf seinem Stuhl hin und her.

„Sie werden mich gleich verstehen. Es handelt sich hier um Verschwiegenheit. Gedulden Sie sich und lassen Sie mich aussprechen. Es ist wahr, ich komme hier in eine eigenthümliche Lage. Der Mann ist allerdings entflohen — —"

„Oh — oh — dachte ich mir's doch!" stöhnte Neumann.

„Er hat mir die Sorge für die Todte und das lebende Kind überlassen und ich bin auch fest entschlossen, seinen Wunsch zu erfüllen —"

„Hm, hm, komische Geschichte!"

„Sie werden mir behilflich sein, Herr Neumann."

„Ich? Hm, ich weiß nicht, Herr Flammbach, was Sie von mir verlangen, aber ich sage Ihnen, ich will nichts zu thun haben; mich geht die Gesellschaft nichts an!"

„Ich bitte Sie nur um Diskretion, das heißt, Sie verweigern Jedem eine Auskunft über die Sache. Ebenso halten Sie die Existenz jenes Briefes an mich geheim. Ich übernehme jede pekuniäre Verpflichtung, ebenso die Sorge für das Kind, aber nur aus reinem Mitleid. Es ist eine mysteriöse Geschichte und ich weiß selbst nicht, wie ich dazu komme. Mögen die Leute darüber reden, was sie wollen, wenn sie keinen Anhalt finden, werden sie bald aufhören. Nicht whar, ich darf auf Sie in dieser Weise rechnen?"

„Hm, aber die Polizei?"

„Die Polizei erfährt Alles mit Ausnahme des an mich gerichteten Briefes."

„Hm — na meinetwegen, den Gefallen will ich Ihnen thun —“

„Ihr Wort darauf, Herr Neumann!“

„Hier mein Wort und meine Hand, ich werde schweigen!“

„Ich danke Ihnen, Herr Neumann. Wollen Sie mir noch die Liebe erzeigen, nachdem die Polizei die Verstorbene gesehen und überhaupt von der ganzen Sache Kenntniß genommen hat, die nöthigen Schritte zu thun, daß der Todten ein einfaches, aber ehrliches Begräbniß zu Theil werden kann?“

„Hm, das will ich auch besorgen, wenn Sie natürlich die Kosten —“

„Die Sache ist ja abgemacht, Sie haben mein Wort!“ fiel Flammbach unwillig ein.

„Wie steht es denn aber mit den Effekten? Was soll mit dem Karren und dem Pferde geschehen? Jedenfalls wird die Polizei danach fragen.“

„Nun, so überlassen Sie diese Angelegenheit der Polizei.“

„Wenn der Plunder verkauft würde, so könnten möglicherweise die Kosten für das Begräbniß —“

„Nein!“ fiel Flammbach rasch ein. „Die Unkosten trage ich! Ein etwaiger Erlös aus jenen Gegenständen soll dem Kinde zufließen!“

„Wie Sie wollen! Aber was gedenken Sie denn mit dem Kinde anzufangen?“ versetzte der Wirth.

„Das weiß ich noch nicht, aber — —“

„Verzeihen Sie, Herr Flammbach“, fiel Aennchen ein, welche unbemerkt herbei gekommen war, „Väterchen, ich habe eine Bitte an Dich!“

„Na, konntest Du nicht ein Weilchen warten, bis wir fertig waren?“ antwortete Neumann.

„Nein, nein, meine Bitte betrifft Betty.“

„Wie? Das Schauspieler-Kind?“

„Nicht wahr, Väterchen? Du gestattest, daß Betty vorläufig bei uns bleiben darf, bis — bis Herr Flammbach eine Bestimmung getroffen hat!“

„Aber Mädel, bist Du — —“

Doch die kleine zarte Hand schloß den Mund des Vaters und Aennchen fuhr fort: „Still, still. Väterchen, laß mich nur ausreden. Sieh, seitdem unser gutes Mütterchen gestorben ist, bin ich so ganz allein und auf mich selbst angewiesen, daß mir manchmal recht bange ist. Wenn nun bei uns — —“

„Nein, nein, wir dürfen Herrn Flammbach nicht vorgreifen, er allein hat über das Kind zu bestimmen,“ entschied der Wirth. Die Augen der beiden jungen Leutchen begegneten sich und Aennchen schlug verwirrt den Blick zu Boden.

Warum strahlte auch eine so warme Innigkeit, eine so herzliche, dankbare Freude aus den Augen des jungen Musensohnes.

„Ich danke Ihnen herzlich, Fräulein Aennchen. Sie würden mir allerdings eine große Liebe erzeigen, wenn Sie wenigstens Betty so lange aufnehmen wollten, bis ich ein Plätzchen für sie gefunden habe. Ich will mit meinen Eltern darüber sprechen — —“

„Wie, Ihren Eltern wollen Sie das Kind bringen?“ fiel Neumann erstaunt ein.

Flammbach senkte den Blick zu Boden.

„Machen Sie sich keine Sorge, Herr Flammbach, der Vater willigt schon ein und Betty wird es ganz gut bei uns haben. — —“

„Anna, das geht nicht!“ rief der Wirth.

„Warum sollte es nicht gehen? Wenn wir das Kind aufnehmen, so geschieht es aus Barmherzigkeit und Niemand wird etwas Anderes darin finden. Wenn aber Herr Flammbach —“

Hier stockte Annchen und das helle Roth flammte abermals in ihrem Gesichtchen auf.

„Fräulein Annchen, Sie sind ein Engel!“ rief Flammbach, und abermals fühlte Anna jenen gefährlichen Augenstrahl bis tief in ihrem heftig bewegten Herzchen.

Der Wirth schaute noch ganz verdutzt bald auf seine erglühende Tochter, bald auf den erregten Jüngling.

„Ich werde allen Leuten sagen, daß ich Dich so lange gebeten habe, bis Du endlich nachgegeben und das Kind angenommen hast —“ flüsterte Aennchen ohne den Blick zu erheben.

„Angenommen? Ich denke nicht daran!“ platzte der Wirth jetzt in ärgerlichem Tone heraus.

„Herr Neumann, die Güte Ihrer Fräulein Tochter giebt mir den Muth, Sie zu bitten, das Kind wenigstens bis Weihnachten zu behalten, bis dahin werde ich schon ein Plätzchen für die arme Waise gefunden haben“ — bat Flammbach.

„Hm, auf die paar Tage soll mirs nicht ankommen. Aber dies sage ich, Anna, mache dem Mädel den Kopf nicht warm, länger behalte ich es nicht!“ erwiderte der Wirth, und da in demselben Augenblick Gäste eintraten, entfernte er sich von den beiden jungen Leuten.

Einen Moment standen sie stumm und verlegen neben einander.

Schüchtern flog das Auge Aennchens auf den Jüngling hinüber.

„Nochmals herzinnigen Dank, Fräulein Aennchen,“ flüsterte dieser und abermals hielt er die Hand der Jungfrau erfaßt. „Glauben Sie, Aennchen, ich komme ganz unschuldig in diese peinliche Lage. Sie würden mir eine große Liebe erzeigen, wenn Sie den Brief lesen wollten, den Erich Kaspari an mich zurückgelassen hat.“

„Wollten Sie nicht noch einmal zu Betty gehen?“ versetzte Aennchen ausweichend.

„Wenn Sie gestatten, so —“

„Kommen Sie nur, Herr Flammbach“, fiel Aennchen ein und wandte sich nach dem Nebenzimmer.

Der junge Student folgte dem Mädchen in

ganz seltsamer Stimmung. Betty empfing sie beide mit wehmüthiger Freude. Dessenungeachtet aber konnte die eigenthümliche Befangenheit Beider nicht weichen, bis plötzlich Flammbach den Brief hervorzog und denselben den beiden Mädchen vorlas.

Betty weinte leise und auch Aennchen standen die Thränen in den Augen.

„Sonderbar!" flüsterte Aennchen.

„Mein Gott, so kommt der Vater gar nicht mehr zurück und ich bin nun ganz verlassen," schluchzte Betty.

„Der liebe Gott wird für Dich sorgen, Betty, und ich hoffe, Du wirst vorläufig bei mir bleiben."

„Bei Ihnen? Und Sie kommen auch recht oft zu uns, Herr Flammbach?" lächelte das Kind unter Thränen.

„Hm, ja, ja, ich hoffe!" versetzte Flammbach.

„Ach, wie gut ist doch der liebe Gott, daß er mich zu solch' guten Menschen geführt hat. O, ich will Sie auch immer recht lieb haben!" rief Betty und hatte mit ihrer Rechten die Hand Flammbach's und mit der Linken die Hand Aennchen's ergriffen, welche sie zärtlich an ihre Lippen führte.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— **Die Schlangengifte.** Zur Zeit der großen Regen im October 1891 kamen ganze Schaaren von Brillenschlangen, die durch Ueberschwemmungen aus ihren Schlupfwinkeln vertrieben waren, in ein Dorf in der Umgegend von Bac Léuc in Cochinchina. Sie gelangten auch in die Hütten der Eingebornen und bissen gegen vierzig Menschen. Ein beherzter Anamite fing neunzehn dieser Thiere, sperrte sie in eine Tonne und schickte sie an Dr. Calmette, den derzeitigen Leiter des bakteriologischen Instituts zu Saïgon, der sie als ein willkommenes Material zu ausgedehnten Untersuchungen über die Natur und Wirkung des Schlangengifts benutzte. Trotzdem sich schon früher mehrfach Forscher mit diesem Gegenstande beschäftigt haben, konnte der eigentliche Träger der verderblichen Wirkung des Schlangenbisses aus dem Gift bisher noch nicht rein dargestellt werden; indessen läßt der anatomische Bau der Giftdrüsen und die physiologische Wirkung des Giftes vermuthen, daß es sich um ein diastatisches Ferment handelt, ähnlich dem im Speichel enthaltenen Ptyalin. Die Giftdrüse der Brillenschlange entspricht überhaupt der Ohrspeicheldrüse der höheren Thiere, und auch aus der Ohrspeicheldrüse des Menschen läßt sich bekanntlich ein Stoff gewinnen, der für Vögel giftig ist. Gegen das Gift der Brillenschlange sind alle Thiere empfindlich, sogar wirbellose, wie z. B. Blutegel; nur die Schlangen selbst, und die ungiftigen, sind nach Dr. Calmette's Versuchen gefeit. Die Aufsaugung des Giftes von der Wunde aus geschieht außerordentlich schnell. Wurde eine Ratte im Enddrittel ihres Schwanzes geimpft und der Schwanz nach 5 Minuten dicht am Leibe abgeschnitten, so war sie nach einer Stunde todt, und erfolgte das Abschneiden schon nach einer Minute, so verendete sie doch noch nach vier Stunden. Das Gift besitzt also eine außerordentliche Diffusionskraft, welche die beschränkte oder völlig ausbleibende Wirkung der üblichen örtlichen Eingriffe, wie Aetzungen mittels Glüheisen 2c., erklärt. Abschnürungen können allerdings die Aufsaugung etwas verlangsamen. Alle unsere chemischen Mittel, die sich sonst bei der Wundbehandlung großen Ansehens erfreuen, wie Carbolsäure, Sublimat, Höllenstein 2c., verzögern nicht einmal die Vergiftung, ebenso wenig wie Ammoniak. Nur das hypermangansaure Kali bildet mit dem Schlangengift ein schwarzes, in Wasser unlösliches Gerinnsel; es ist daher ein vorzügliches Mittel, um alles Gift, das an der Bißstelle geblieben ist, zu zerstören, vermag jedoch die Wirkung des schon zur Aufsaugung gelangten nicht aufzuheben. Dagegen fand Dr. Calmette in dem Goldchlorid ein Mittel, das nicht nur das Gift der Brillenschlange zerstört, sondern auch, in das Gewebe eingespritzt, das Gift nicht mehr passiren läßt. Zehn Kubikcentimeter einer einprocentigen sterilisirten Goldchloridlösung erwiesen sich bei Affen als ein sicheres Gegenmittel, wenn es nur noch vor dem Auftreten der ersten Lähmungserscheinungen beigebracht werden konnte. Die Einspritzung geschieht vortheilhaft an möglichst vielen Stellen, je ein Gramm an der Bißstelle selbst oder in deren Nachbarschaft, oder wenn es sich um ein Glied handelt, ringsum und diesseits einer elastischen Umschnürung, die nachher unbedenklich gelöst werden kann, weil das mit Goldchlorid getränkte Gewebe das Gift nicht mehr durchläßt. Ob dieses Mittel gegenüber den Giften anderer Schlangen ebenso günstig wirkt, wie beim Gifte der Brillenschlange, bedarf vielleicht noch der Sicherstellung. Alle Versuche, durch Verfütterung oder Einspritzung steigender Gabe bei Thieren eine Art Immunität zu erreichen, wie sie so die indischen Schlangenbeschwörer erreichen sollen, hatten keinen Erfolg; es trat wohl eine gewisse Gewöhnung ein, wie an Opium oder Arsenik, das war aber auch Alles.

Land- und Hauswirthschaftliches.

† **Schutzmittel gegen Frostschäden der jungen Gemüse.** Zum Schutze der Frühgemüse gegen Fröste hat man verschiedene Mittel; so macht man um die Beete ein Gerüst aus Latten, bei niedriger Temperatur bedeckt man dasselbe mit Matten, Säcken,

Tannenzweigen oder ähnlichem Material. Die Gemüsepflanzen, welche vom Froste gelitten haben, rettet man dadurch, daß man ein zu schnelles Aufthauen derselben verhindert, indem man Morgens die Pflanzen mit kaltem Wasser besprengt, oder auch dadurch, daß man über den Beeten Rauch erzeugt. Die Pflanzen werden hierdurch vor den direkten Sonnenstrahlen geschützt und können in den meisten Fälleu gerettet werden. Haben Kohlrabie oder Sellerie vom Frost gelitten, so räume man die Beete ruhig ab, weil solche Pflanzen, obwohl sie ruhig weiter wachsen, im Sommer in Blüthe schließen, ohne Knollen zu bilden, also werthlos bleiben. Es ist also da unbedingt nöthig, neue Anpflanzungen vorzunehmen, wenn man Kohlrabi und Sellerie ernten will.

† **Conservirung von Erdbeersaft.** Die Erdbeerzeit naht allmählig wieder heran und es dürfte da so mancher Hausfrau willkommen sein, etwas Näheres über die beste Conservirung des Saftes dieser aromatischen Früchte zu vernehmen. Zu diesem Zwecke nimmt man frische und unversehrte Erdbeeren, welche man von den Stielen befreit, tüchtig mit klarem Zucker überstreut und mit etwas Moselwein — etwa ein Weinglas voll auf ein Kilogramm Beeren — übergießt. Man kann die Früchte dann noch zwei bis drei Mal mit Zucker überstreuen. Am anderen Tage schwimmen die Erdbeeren in einem syrupähnlichen Safte, sie sind zusammengeschrumpft und ohue Geschmack. Man gießt nun den Saft ab, bringt ihn in eine saubere Glasflasche und bewahrt ihn sehr fest verkorkt im Keller oder an einem sonstigen kühlen Orte auf. Nach drei bis vier Monaten klärt sich der Saft und man gießt nun die klare Flüssigkeit in eine zweite Glasflasche, die ebenfalls fest verschlossen wird. Der so gewonnene Erdbeersaft liefert ausgezeichnete Limonade und eignet sich auch zur Herstelluug eines feinen Likörs.

† **Winke für Bienenzüchter.** Um starke Völker, viele Schwärme und viel Honig zu erzielen, wenden die Bienenzüchter die verschiedenartigsten Mittel, wie Milchzuckerfütterung, Mehl u. s. w. an. Es muß aber an der Hand praktischer Erfahrungen hervorgehoben werden, daß sich diese Mittel nicht besonders bewährt haben und daß die beste Treibfütterung für Bienen nur der Honig selbst ist und zwar füttert man am besten geringwerthigen Heidehonig, den man Abends den Bienen giebt. Erst füttert man einen Tag um den andern, dann jeden Tag ungefähr 4 bis 8 Wochen, je nach Wetter und Blüthenentwickelungen der ersten Hälfte des Frühjahres.

† **Schutz der Erdbeeranlagen.** Seit mehreren Jahren, ganz besonders aber in diesem Jahre, macht sich in den Erdbeeranlagen vieler Gärtnereien das Auftreten eines Schädlings bemerkbar. Es ist dies ein winziger Käfer, der Spitzkopf, wie er allgemein genannt wird. Der Käfer sticht den Blüthenstengel unmittelbar unter der Knospe oder der Blüthe an und die angestochenen Knospen verkümmern. Durch einen Zufall hat der Besitzer einer größeren Erdbeeranlage ein wirksames Mittel gegen diesen Käfer gefunden. Man hatte im vorigen Jahre den von einer Bauarbeit übrig gebliebenen Kalk in eine von dem Käfer stark heimgesuchte Anlage geschüttet und auffälligerweise blieb der mit dem Kalk gedüngte Theil der Anlage vom Käfer fernerhin verschont, während die vom Kalk nicht berührten Striche nach wie vor vom Käfer heimgesucht wurden. Die Versuche mit pulverisirten Kalk sind in diesem Frühjahr von dem betreffenden Besitzer fortgesetzt worden und nachdem man die Kalkdüngung auf die ganze Anlage ausgedehnt hat, ist diese jetzt vollständig von dem Schädling befreit, im Gegensatz zu den benachbarten Grundstücken.

Heiteres.

* [**Heiteres aus Berliner Schulen.**] „Sage mal, Willem," fragt der Tischlermeister W., der sehr für „die Bildung is", seinen ältesten zwölfjährigen Sprößling, der eine Gemeindeschule besucht, „wer war denn eijentlich die Mutter von Mosessen?" Willem besinnt sich einen Augenblick. „Na, das war doch die Tochter von Pharao." „J wo denkst de denn hin, Junge," protestirt der Vater, „die hat ihn ja man blos in's Schilf jefunden!" „Sagt sie!" erwidert darauf mit überlegener Miene Willem, und Vater, sprachlos vor Erstaunen über seinen hellen Jungen, geht in die Küche und erzählt es Mutter'n. — — — „Nun Jungens," so wendet sich der Lehrer einer Gemeindeschule an seine kleinen Abcschützen, „nun sagt mir mal Alles, was die Gans, dieser schöne Bratenvogel, liefert." Und in buntem Durcheinander tönt es: „Das Gänseschmalz" — „richtig," — „das Gänseklein" — „auch richtig, was weiter?" „Gänseweißsauer" — „gut, aber die Hauptsache fehlt." „Die Gänsegriewen" — „richtig, aber das ist immer noch nicht das Beste. Sage doch mal, Schmidt, was habt Ihr denn zu Hause in Euren Betten?" „Wanzen, Herr Lehrer," lautet Schmidt's überzeugungstreue Antwort und ein unbändiges Gelächter auf der ganzen Linie, den Lehrer mit eingeschlossen, lohnt dem Wackern seine Wahrheitsliebe.

Redaction, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing

Extra-Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.)

7. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Mai 1892, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

104 349 681 82 931 1171 347 66 80 84 519 30 63 729 836 951 2109 217 666 765 69 809 72 916 57 84 3160 [1500] 95 391 556 613 715 [1500] 19 32 58 937 [3000] 4071 160 248 64 612 59 79 812 [300] 15 63 97 5022 40 73 [3000] 135 46 308 66 403 38 654 63 84 738 807 28 44 67 96 908 45 92 6293 329 402 516 46 [300] 657 69 713 35 58 830 [300] 7232 372 92 468 521 [1500] 37 631 748 904 47 80 8045 90 164 84 [1500] 205 319 408 29 70 502 66 654 82 97 878 958 9072 [10000] 139 76 279 307 77 88 456 896 967

10108 67 234 313 406 18 527 44 69 698 845 49 996 11172 259 [1500] 365 96 484 580 87 606 711 39 72 834 62 98 983 12030 60 90 96 113 305 60 413 851 [300] 97 940 13113 [3000] 95 230 39 350 407 664 717 57 847 78 904 35 14039 92 188 209 349 485 527 615 36 65 [500] 15120 45 85 217 24 26 311 62 90 491 [3000] 97 874 960 16023 [300] 86 180 209 13 20 74 396 468 858 926 17015 240 57 74 341 447 509 19 649 720 86 879 90 96 [500] 951 18019 111 214 38 316 21 411 30 35 615 728 19020 99 [300] 177 288 419 69 632 770 804

20060 75 351 529 640 751 864 21184 214 348 54 400 695 711 28 806 52 929 37 87 [3000] 22117 [500] 290 307 412 [3000] 49 [3000] 564 74 834 76 941 23027 [300] 247 360 405 46 616 49 88 821 977 24116 98 346 422 29 528 49 53 58 61 629 829 67 947 [1500] 25180 287 94 429 524 678 710 [500] 899 961 90 26088 108 90 211 34 93 667 837 [1500] 81 985 27064 111 43 65 223 73 343 435 53 596 711 42 83 845 81 935 28038 264 332 78 605 823 [3000] 955 29026 124 79 87 98 247 443 50 81 517 665 68 74 772 [1500] 926 63

30008 14 15 53 60 233 94 [300] 315 99 435 563 632 874 941 31000 11 177 214 24 87 408 534 801 32076 100 61 390 92 488 651 88 747 924 85 33374 93 422 37 84 580 728 42 [500] 64 897 34004 112 16 86 309 79 440 712 35017 233 [500] 309 18 486 632 36031 105 62 87 533 [1500] 642 [300] 72 853 [500] 925 37043 316 33 610 744 87 813 937 38190 225 440 [300] 739 806 96 39165 209 569 71 735

40117 28 51 207 [500] 388 419 20 [500] 505 64 601 31 700 16 841 41007 165 [300] 284 [3000] 359 764 89 977 42055 275 79 336 453 76 611 76 783 903 43417 528 97 44015 [300] 347 60 469 529 45083 86 247 55 446 863 935 42 46065 170 282 [1500] 348 424 502 3 76 804 46 70 922 27 85 47037 80 236 383 461 605 63 708 923 66 48012 44 [3000] 51 161 205 70 311 77 530 [1500] 610 51 59 771 901 3 49029 73 83 129 288 746 [1500] 79 970 79

50001 108 295 560 [300] 610 813 989 51072 78 80 85 175 324 60 424 86 539 659 797 924 25 81 52078 157 273 376 474 501 97 614 38 41 42 714 40 976 [1500] 53010 88 157 409 532 637 825 36 [500] 90 913 71 54070 149 98 439 561 90 709 42 952 88 55196 97 625 59 73 921 56308 37 402 46 519 89 812 96 977 99 57070 117 39 82 88 209 18 334 [1500] 443 582 605 23 845 [300] 74 [500] 983 [300] 58049 [300] 83 163 266 358 401 21 [500] 30 758 855 58 903 [1500] 59054 112 222 448 609 93 742 92 924

60190 91 205 [1500] 12 13 84 359 408 24 34 90 514 27 [300] 47 617 60 782 978 98 61105 495 522 76 639 46 714 63 817 62108 [3000] 247 393 404 13 63 546 635 800 24 95 973 [3000] 63151 212 30 92 311 440 651 842 935 64091 93 235 56 576 644 885 949 [300] 55 65330 35 516 73 613 26 707 [500] 31 98 851 84 98 919 71 66046 88 103 30 589 658 976 67005 13 83 260 83 309 400 664 762 874 68037 128 270 347 [300] 72 88 464 99 506 621 59 794 818 907 47 69106 [500] 237 56 340 73 83 596 745 76

70107 236 38 [500] 66 99 798 803 955 71040 469 540 73 879 96 946 52 [300] 79 72015 50 83 99 215 352 489 93 [500] 506 659 755 814 52 73 986 73002 126 44 217 [1500] 374 584 603 714 44 836 74124 30 260 88 429 39 85 596 617 [1500] 752 99 855 [300] 74 954 75588 638 729 811 63 916 27 [3000] 76187 96 379 536 658 [3000] 82 [3000] 98 723 969 84 77099 233 [3000] 81 309 25 78 87 479 686 961 78033 545 706 65 79095 130 285 [1500] 481 657 88 865

80306 68 520 55 82 [300] 731 864 85 81012 128 71 [3000] 375 428 87 97 574 [300] 791 916 67 82000 49 140 70 252 62 665 823 974 83025 40 74 283 347 58 96 438 627 726 45 923 84295 544 621 74 773 866 966 85031 44 65 242 55 334 48 565 [3000] 78 783 871 85 87 94 998 86069 137 [3000] 210 73 90 331 515 609 36 64 722 [300] 56 857 937 87230 34 371 81 516 73 674 706 67 937 88032 179 360 680 91 746 91 810 92 98 951 70 89070 87 94 173 210 423 34 58 95 749 845 957

90019 26 378 84 495 97 590 660 752 92 802 13 996 91058 203 13 360 74 99 429 94 569 93 731 852 968 92145 298 303 10 438 578 742 48 875 93100 87 390 497 99 592 95 618 44 743 871 73 94117 281 339 421 63 632 786 875 935 92 95024 102 [1500] 29 30 204 [300] 39 [3000] 60 338 [500] 581 796 806 17 96254 82 337 70 625 57 [300] 70 82 [500] 91 703 13 907 31 [3000] 65 70 97039 76 [300] 214 28 421 87 543 730 840 983 98003 149 53 473 520 600 774 848 82 942 47 99231 363 84 558 813

100032 33 80 109 41 59 67 481 720 23 47 57 823 963 87 101053 82 165 225 347 80 98 407 590 759 820 93 102162 265 394 97 687 822 48 84 103139 [3000] 203 74 460 [3000] 509 89 616 76 81 980 104210 85 316 53 438 91 604 64 734 811 943 105042 48 87 173 286 321 658 80 106135 65 [3000] 207 [3000] 402 85 92 597 [3000] 641 55 731 57 813 73 107120 21 318 544 624 955 108013 36 80 87 232 34 46 64 375 81 [500] 757 70 821 913 14 83 [300] 109087 93 260 73 467 83 509 29 [1500] 36 629 [500] 45 [3000] 56 824

110033 114 217 19 81 416 [300] 39 573 [1500] 772 937 111033 52 135 48 [3000] 218 77 387 [3000] 411 [300] 661 93 905 112168 [300] 93 223 31 325 613 40 711 12 859 990 113049 64 224 78 398 467 580 617 69 839 114137 348 65 97 [500] 628 57 90 97 708 93 115120 37 200 44 [1500] 74 348 61 645 749 946 47 77 116054 58 153 267 301 69 448 588 660 97 839 929 66 117208 77 347 409 19 90 505 17 89 842 85 941 118059 158 71 73 [1500] 284 332 505 829 119036 112 [300] 204 20 390 511 98 668

120013 333 505 75 702 836 938 121006 90 416 97 527 93 667 716 805 122109 315 434 [300] 75 [300] 834 990 123202 322 604 27 841 97 903 94 124041 334 404 545 795 911 125042 266 433 55 [3000] 517 49 608 89 96 703 12 873 90 954 126006 14 32 49 80 229 [500] 74 305 32 419 70 507 60 930 50 88 [500] 127030 34 87 129 203 384 527 43 82 610 701 36 72 74 128088 139 87 329 496 [3000] 539 61 [500] 833 73 129147 249 422 28 [3000] 525 649 780 89 972

130091 393 460 569 [300] 672 702 28 902 [500] 82 131057 207 31 367 430 65 608 43 884 908 132109 40 [300] 51 69 84 281 371 [1500] 414 36 509 640 54 778 87 867 903 8 76 133014 134 267 584 622 [500] 96 782 915 42 74 134008 40 73 105 42 [300] 70 [300] 75 344 405 613 84 786 [300] 90 923 26 52 135089 171 300 29 403 20 55 [3000] 91 529 639 79 136005 209 [500] 331 76 460 559 703 94 911 12 51 137146 510 608 870 953 73 138178 286 335 444 48 534 [3000] 661 706 832 60 [3000] 72 89 139001 342 92 441 64 536 63 87 704 846 94 963

140038 79 115 43 308 460 651 825 41 970 95 141028 56 307 464 549 57 73 810 982 142014 147 [1500] 98 [500] 203 [3000] 79 323 91 589 676 717 817 993 143007 55 102 332 83 590 707 97 926 144004 55 [1500] 134 207 411 15 59 94 539 75 691 709 867 904 92 145072 [1500] 91 109 423 517 852 938 73 146396 523 632 [500] 724 910 19 147148 222 55 363 503 25 26 39 637 952 148091 163 251 466 705 823 71 149199 251 360 508 34 855 947

150056 249 419 51 59 [500] 68 86 88 617 69 82 708 26 151088 [1500] 113 57 65 439 683 790 979 152179 379 [500] 583 645 827 153012 219 72 90 562 670 788 865 154210 300 44 575 613 33 54 72 [300] 85 713 922 49 69 155056 78 [1500] 98 223 [300] 97 306 9 80 472 91 507 646 156015 23 78 [300] 172 210 412 51 67 [500] 719 844 928 157060 61 248 334 41 465 616 60 92 849 97 158001 102 235 54 55 99 355 403 [500] 513 661 750 99 939 159034 51 215 62 356 417 53 628 761 68 841 901 54

160160 202 45 81 381 640 95 161015 [500] 185 475 649 162137 283 330 41 61 544 658 812 [1500] 902 163013 68 159 368 [300] 411 37 51 529 692 959 94 164045 [1500] 188 257 66 69 338 626 749 985 165080 210 81 97 425 28 49 52 592 605 973 166150 56 232 60 367 403 25 43 619 28 75 76 87 905 35 [1500] 167045 87 130 [300] 436 511 [300] 168107 511 602 32 746 58 843 169140 75 90 247 683 735 846 60

170021 35 107 31 295 421 [1500] 71 567 632 42 839 963 171116 21 213 404 [500] 9 531 81 636 52 816 18 49 172010 37 300 27 28 401 [300] 6 90 525 636 880 950 173025 75 106 69 79 239 67 366 592 663 94 786 862 [1500] 966 174272 84 96 519 [500] 26 644 757 879 908 23 29 175136 200 318 508 97 720 877 926 176022 [500] 47 268 461 657 973 77 177112 61 295 362 525 632 93 770 85 838 178023 87 378 82 90 450 56 544 74 830 84 943 86 97 179368 [300] 516

180060 71 173 [1500] 363 453 665 743 851 79 995 181092 160 64 360 475 674 809 911 75 182026 111 83 305 35 37 56 467 81 606 767 830 956 82 [3000] 183012 44 105 10 28 97 210 526 42 631 46 72 [300] 757 90 813 184689 737 890 99 947 185078 102 60 258 78 [300] 318 68 75 447 55 674 791 866 83 186128 [1500] 89 308 412 524 44 629 54 95 703 [1500] 56 926 187193 243 520 26 631 50 55 86 [300] 93 731 69 872 [1500] 954 65 188053 80 221 361 511 55 678 91 766 857 89 92 189000 100 177 741 803 33 75 911 25 81

7. Ziehung der 4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Mai 1892, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

213 41 310 424 [500] 507 690 729 92 900 **1**012 55 104 239 315 27 543 64 605 [3000] 68 725 53 54 95 824 904 64 **2**154 240 67 380 696 733 45 822 32 42 927 [1500] 92 **3**034 62 64 127 31 75 226 343 488 509 61 635 58 745 814 43 48 909 **4**009 [500] 37 343 72 463 91 538 68 708 84 **5**057 106 [500] 13 53 287 593 775 885 94 920 50 [300] 65 **6**037 275 520 [300] 600 54 70 85 736 54 95 877 88 942 88 98 **7**032 278 362 470 [300] 524 609 745 61 984 **8**126 76 217 88 96 302 621 61 750 [300] 805 **9**120 31 63 [300] 300 61 401 15 628 33 [1500] 65 736

10188 334 [3000] 415 67 612 30 781 905 **11**279 335 612 790 857 67 75 935 66 **12**043 70 [**10000**] 236 87 316 434 [300] 781 839 92 951 80 **13**000 61 132 285 406 21 27 520 32 46 52 623 25 752 851 **14**024 181 337 51 535 82 874 906 29 71 **15**029 [500] 42 186 349 67 77 478 [1500] 87 537 66 623 **16**019 34 47 105 240 334 469 504 620 27 52 747 941 67 **17**259 463 782 950 **18**037 139 299 755 809 20 65 994 **19**017 79 98 265 70 97 368 691 743 72 872

20113 17 [3000] 220 355 409 618 868 **21**419 [3000] 615 710 853 [300] **22**085 86 210 306 428 95 590 91 716 25 95 867 [300] 81 918 50 96 **23**061 62 92 156 [500] 389 94 425 39 48 656 79 849 913 **24**007 157 61 212 [1500] 348 676 822 96 [300] 914 [500] **25**012 21 59 74 258 71 82 367 76 476 514 67 81 [500] 885 956 [3000] 92 **26**001 117 [300] 450 531 665 796 834 **27**023 39 139 301 670 707 43 73 980 **28**053 380 420 57 621 52 788 950 **29**024 200 [500] 360 425 536 715 32 940 54

30058 [300] 165 449 645 62 784 862 **31**085 147 372 462 554 641 62 82 825 **32**133 72 91 302 62 718 62 926 46 90 **33**047 50 63 82 193 220 300 17 [1500] 48 435 52 73 537 740 814 18 946 **34**372 482 543 56 751 71 917 56 **35**073 162 416 38 48 50 597 630 61 73 991 96 **36**053 134 90 457 70 524 694 958 **37**034 40 105 30 71 287 [500] 450 519 [300] 55 648 95 729 31 908 41 **38**055 150 223 71 74 477 91 532 730 946 **39**026 105 97 287 384 93 463 634 70 765 830 69 74 923

40027 45 51 425 63 640 89 892 919 28 37 57 **41**313 526 726 43 806 20 906 **42**195 409 515 83 90 660 857 **43**024 163 262 84 314 622 89 727 849 949 55 73 **44**052 130 50 80 278 467 88 619 **45**003 53 199 326 478 502 757 972 **46**029 57 95 132 258 337 [300] 77 446 [1500] 98 522 64 86 643 763 88 831 940 **47**000 40 45 99 240 76 327 540 609 791 821 937 **48**063 159 298 361 574 642 806 [1500] 18 29 **49**000 68 94 185 225 34 391 432 53 94 597 842 96

50531 57 65 608 46 79 713 818 75 917 97 **51**221 56 398 405 33 99 613 910 **52**056 [300] 144 360 412 [500] 51 537 90 [1500] 749 [300] 935 60 **53**085 259 381 94 653 58 701 95 805 32 66 **54**058 65 130 95 289 [300] 317 [300] 452 [3000] 598 752 892 [300] 949 97 **55**070 293 421 535 612 37 88 89 779 820 [500] 908 **56**169 330 434 61 86 [500] 565 **57**077 239 325 428 40 675 716 801 85 936 **58**020 191 347 50 59 514 [1500] 605 6 55 63 922 **59**008 [3000] 48 80 150 [300] 68 72 215 397 464 524 93 969

60022 77 464 634 43 44 50 [1500] 55 [300] 800 36 910 **61**198 [500] 224 367 506 56 63 689 777 878 938 **62**006 28 57 68 164 98 229 38 96 300 436 515 639 50 80 786 [3000] **63**147 528 635 849 84 997 **64**036 245 422 69 515 615 [3000] 24 733 890 971 **65**129 288 395 439 528 84 600 22 55 838 **66**162 200 783 [500] 877 85 981 **67**201 45 373 470 589 617 757 854 92 **68**135 40 220 24 305 32 [300] 434 56 654 809 98 920 [**5000**] 87 **69**261 70 346 65 462 542 614 947 58

70168 [300] 357 95 422 81 83 563 65 891 972 **71**072 [300] 250 394 99 446 56 541 94 683 817 **72**016 250 365 544 604 22 34 41 724 43 51 987 **73**037 112 93 294 323 435 38 39 [300] 88 628 [1500] 742 803 **74**029 79 102 21 507 59 616 39 75 86 735 811 93 [1500] 901 61 70 [300] **75**044 407 726 45 817 44 [300] 87 99 **76**047 [3000] 122 278 434 503 651 770 818 52 83 **77**052 302 400 44 53 56 522 59 93 699 [300] 843 92 **78**015 123 245 302 95 506 31 732 [1500] 835 98 999 **79**049 64 129 203 36 407 90 672 780 908 29

80085 231 547 644 87 721 [300] 23 807 [1500] 62 74 **81**121 344 65 561 [500] 974 **82**010 175 390 525 611 57 815 33 90 992 **83**048 184 296 448 739 47 **84**101 [300] 278 [300] 79 371 622 [500] 25 823 **85**010 70 148 201 65 427 560 602 809 959 **86**061 115 [3000] 85 92 410 82 509 28 601 46 [300] 819 901 48 **87**185 95 [1500] 204 315 485 533 35 43 [500] 96 610 28 [3000] 724 28 70 807 89 **88**219 24 488 [300] 95 97 [500] 627 72 765 848 928 **89**068 266 96 409 540 52 633 950

90515 72 639 783 812 [**30000**] 26 40 **91**133 238 54 75 506 67 782 874 999 **92**033 210 87 435 517 84 662 776 866 **93**255 91 370 606 34 980 **94**050 151 79 230 [3000] 361 71 79 735 853 95 [500] **95**007 8 126 [500] 229 358 425 81 731 71 858 86 93 99 **96**031 38 [**5000**] 196 244 58 344 808 21 953 **97**011 33 124 253 318 435 903 49 **98**185 772 845 931 **99**032 54 119 216 23 86 422 546 624 [300] 896 932 67

100340 583 798 811 12 994 **101**080 100 59 230 73 404 46 94 477 520 [1500] 24 704 955 **102**005 11 30 [500] 45 77 157 231 420 512 602 789 847 91 993 **103**009 35 124 84 96 499 [300] 543 83 626 744 72 85 92 951 [3000] 96 **104**054 64 69 76 174 233 53 69 399 428 519 42 49 84 873 **105**038 97 162 285 478 [300] 86 [3000] 92 515 84 609 766 71 950 87 **106**093 266 312 51 59 404 531 76 602 12 19 938 **107**087 152 220 35 42 86 [300] 312 27 35 52 804 8 36 971 **108**148 89 265 67 78 608 741 807 **109**066 [500] 117 66 312 49 77 95 477 93 542 758 844 61 904

110036 53 101 222 64 379 [500] 501 67 83 617 19 [300] 94 733 878 955 **111**112 226 318 75 92 [300] 522 48 691 **112**024 195 299 319 451 74 511 67 98 783 86 844 80 921 64 [3000] **113**010 184 95 276 312 456 639 764 833 930 **114**057 [500] 107 20 [500] 31 58 60 81 261 368 511 13 622 87 732 70 76 823 25 913 67 **115**201 51 54 495 [300] 534 653 56 763 891 937 **116**184 93 265 413 [1500] 29 589 648 [300] 795 851 78 **117**016 385 542 57 646 65 825 **118**058 [**15000**] 100 41 48 49 216 435 48 50 59 538 737 810 47 953 **119**011 23 297 322 449 523 876 96 922

120035 213 26 29 57 [500] 98 388 400 [300] 61 569 82 83 721 843 87 **121**259 434 523 745 82 841 **122**184 227 324 37 78 84 406 548 614 906 **123**032 46 59 111 68 317 419 27 55 508 629 822 89 925 38 52 [**10000**] 60 [300] **124**021 88 228 31 355 479 589 814 **125**305 586 90 600 730 **126**054 106 46 299 75 641 [3000] 700 5 846 80 991 93 **127**119 25 31 45 723 [500] **128**033 37 132 303 [500] 47 438 97 506 37 641 791 831 905 7 **129**317 35 498 693 715 [3000] 57 916 66

130176 349 73 **131**112 441 535 61 662 838 904 50 **132**055 249 365 492 661 **133**017 55 241 47 335 469 511 13 57 686 [500] 719 29 37 943 71 **134**030 74 169 456 99 588 651 891 984 85 **135**082 118 294 307 54 86 484 568 644 [**30000**] 729 34 46 855 76 **136**096 101 53 213 22 70 479 511 650 92 708 46 83 864 91 **137**117 47 358 [1500] 907 68 **138**267 92 [3000] 404 524 59 684 869 910 37 **139**051 201 398 [1500] 508 740 56

140026 76 247 92 541 647 62 938 39 65 **141**023 39 263 80 96 309 26 43 87 99 510 13 35 [300] 46 51 627 879 **142**113 21 68 401 689 795 **143**041 165 98 201 73 374 499 557 86 659 732 871 **144**048 [1500] 96 162 229 43 53 82 431 592 605 813 29 38 **145**004 64 150 60 327 42 440 510 51 89 735 839 **146**036 197 277 308 79 460 617 39 97 969 **147**044 45 163 295 461 519 665 730 **148**050 81 148 472 502 39 644 81 813 95 [300] 903 74 **149**210 75 395 460 546 642 78 81 733 34 98 846 75 909 13 98

150001 134 36 255 364 466 73 523 [500] 610 87 829 929 **151**003 [500] 104 50 85 210 475 [1500] 647 73 750 59 994 **152**087 [3000] 177 246 69 437 42 50 77 522 [3000] 24 85 868 **153**048 66 147 83 275 88 414 26 33 46 53 532 [300] 662 837 959 **154**037 194 201 330 52 **155**004 25 [**5000**] 51 61 196 210 86 432 69 785 [3000] 848 74 **156**073 133 218 27 95 353 505 65 99 803 46 **157**059 295 495 697 751 [500] 862 976 [**10000**] 97 **158**062 134 302 32 89 525 618 709 12 26 36 848 [300] 91 992 **159**149 534 693 [500] 776 90 [300] 959

160047 57 223 419 558 619 [3000] 58 971 **161**031 170 82 215 37 70 438 60 527 658 [3000] 84 99 869 72 984 **162**102 56 61 76 232 68 356 86 488 868 76 [3000] **163**208 317 52 407 36 546 602 50 745 903 **164**002 84 183 775 897 907 **165**200 [500] 348 [300] 531 783 [3000] 97 873 941 **166**120 [500] 38 235 [1500] 321 413 29 39 575 657 869 98 **167**366 407 14 516 77 709 11 815 30 [500] **168**136 55 274 370 415 517 615 36 63 801 930 **169**002 391 403 571 745 878 900 76 [3000]

170064 212 [500] 357 [300] 69 446 530 59 622 93 713 891 938 **171**162 258 761 71 826 83 **172**016 111 330 [**15000**] 92 589 600 907 48 **173**344 85 98 497 551 612 787 800 98 940 43 61 **174**314 32 59 533 847 928 30 **175**018 53 61 267 353 71 414 [300] 70 516 54 67 751 [300] 65 836 940 **176**136 68 444 584 615 22 838 69 976 **177**168 235 347 472 513 742 82 836 911 40 89 95 **178**005 64 95 150 267 [1500] 319 38 43 45 420 74 545 [500] 803 978 **179**001 53 77 159 237 56 [500] 62 360 95 419 38 45 72 774 978

180126 66 [3000] 238 77 304 489 506 21 85 703 865 903 24 **181**043 131 260 404 7 527 657 97 [1500] 713 830 69 [3000] 908 24 **182**134 243 56 381 85 428 532 641 65 83 823 951 [3000] **183**333 49 430 568 623 [300] 938 [3000] **184**262 358 500 2 688 805 23 929 **185**125 87 94 390 487 533 701 63 823 **186**046 177 [300] 205 [300] 81 313 409 612 716 [3000] 814 36 **187**022 168 201 62 368 503 99 802 964 84 89 **188**125 84 271 381 550 96 843 70 935 45 **189**073 146 [500] 235 321 36 98 412 15 90 610 [500] 39 739 78 946